



Inhalt

|   |          |
|---|----------|
| <b>1. Forschungsnews .....</b>  | <b>5</b> |
| 1.1. Akko-Team begleitet Bevölkerungsschutz-Übung „ZusammenStark2025“ in Bayern .....   | 5        |
| 1.2. Gewalt gegen Einsatzkräfte nimmt zu – Akko-Dozent Matthias Lemke im Expertengespräch .....   | 5        |
| 1.3. Lernen im Unbekannten – Blogbeitrag von Prof. Dr. Saskia Eschenbacher auf EPALE  | 6        |
| 1.4. Zukunftsforum Rettungsdienst: Prof. Dr. Heringshausen über die Herausforderungen von morgen .....  | 6        |
| 1.5. Deeskalative Kommunikation trainieren: Anwender*innen-Treffen im Projekt K3VR  | 7        |
| 1.6. Akko Schriftenreihe, Band 7: „Future Minds in Global Health“ veröffentlicht .....  | 8        |
| 1.7. 7th International Young Researchers' Symposium on Global Health .....  | 8        |
| 1.8. Besuch einer Delegation aus Honduras .....   | 9        |
| 1.9. bpa-Fachtag in Berlin über KI in der Pflege .....  | 10       |
| 1.10. K3VR-Projekt auf dem Europäischen Polizeikongress .....   | 10       |
| 1.11. Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe informiert sich über Forschungsprojekt zu interkultureller Kompetenz im Rettungsdienst ..... | 11       |
| 1.12. ASA-Programm: Auswirkungen von Luftverschmutzung analysieren und kreativ aufbereiten .....  | 11       |
| 1.13. Projekt K3VR stellt erste Ergebnisse im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration vor .....                   | 12       |
| 1.14. Internationales Tuberkulose-Symposium .....   | 12       |
| 1.15. Forschung und internationale Zusammenarbeit .....   | 13       |
| 1.16. Besuch einer Delegation der Sichuan Universität in Chengdu, China .....   | 13       |
| 1.17. Study Visit der National Agency for Social Protection der Republik Usbekistan .   | 13       |
| 1.18. Treffen des DJAEV-Regionalvereins Berlin & Ostdeutschland .....   | 14       |
| 1.19. WeACT Con 2025 .....  | 14       |
| 1.20. Usbekisch-Deutsche Tagung für Gesundheitswissenschaften in .....  | 14       |
| 1.21. Philosophie greifbar machen .....   | 14       |
| 1.22. 9th International Congress of the Georgian Respiratory Association in Batumi und Kooperationsreise .....                                | 15       |

|           |  |           |
|-----------|--|-----------|
| 1.23.     | 7. International Ukrainian German Public Health Symposium .....  | 15        |
| 1.24.     | Global Health Talk 2025.....   | 16        |
| 1.25.     | Besuch einer armenisch-norwegischen ERASMUS-Delegation .....   | 16        |
| 1.26.     | Workshop der Universitas Muhammadiyah Kalimantan Timur (UMKT), Samarinda, Indonesien .....   | 16        |
| 1.27.     | Austausch mit der Führungsakademie der Bundeswehr .....  | 17        |
| 1.28.     | West African Science and Technology (WAST) Center.....   | 17        |
| <b>2.</b> | <b>Forschungsinstitute der Akkon Hochschule.....</b>   | <b>18</b> |
| 2.1.      | (In-) Institute for Research in International Assistance (IRIA) .....  | 18        |
| 2.2.      | Institute for Applied Innovation in Healthcare (ITAC) .....  | 22        |
| <b>3.</b> | <b>Drittmittelannahmen .....</b>   | <b>24</b> |
| <b>4.</b> | <b>Forschungsprojekte 2025.....</b>  | <b>25</b> |
| 4.1.      | KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR).....  | 28        |
| 4.2.      | Stabsarbeit der Zukunft.....   | 29        |
| 4.3.      | Kooperation zur Gefährdungsbeurteilung im Rettungsdienst .....   | 30        |
| 4.4.      | Verfügbarkeit und Erhalt von Fachwissen präklinisch Tätiger .....  | 31        |
| 4.5.      | VR-Training für responsives Interagieren in der Pflege .....   | 32        |
| 4.6.      | Stärkung der Resilienz von Verwaltungsstäben durch ganzheitliche Systemmodule (ReVerSy) .....  | 33        |
| 4.7.      | Mein-Technik-Finder 1.0. ....  | 35        |
| 4.8.      | Entwicklung und modellhafte Implementierung einer Pflegestrategie für die Johanniter Krankenhäuser .....   | 36        |
| 4.9.      | Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst - Teilprojekt 1: Perspektiven interkultureller Kompetenz im Rettungsdienst (PIKO-RD) .....                             | 37        |
| 4.10.     | "Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst" - Teilprojekt 2: Virtual Reality Trainingsprogramm für Einsatzkräfte im Rettungsdienst" (VITO-RD).....               | 38        |
| 4.11.     | Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst" - Teilprojekt 3: Trainingsangebote für interkulturelle Kompetenz im Rettungsdienst (TIKO-RD) .....                    | 40        |
| 4.12.     | Online-Erhebung zum Thema "Digitale Souveränität in der Pflege" .....  | 41        |
| 4.13.     | Adhärenz von berufsbegleitend studierenden Pflegefachpersonen (B.Sc.) in der Umsetzung evidenzbasierter Praxis sowie hemmende und fördernde Faktoren der Praxis..... | 43        |
| 4.14.     | U-Space .....  | 44        |

|              |   |           |
|--------------|---|-----------|
| <b>4.15.</b> | Evaluation des CareTables .....   | 45        |
| <b>4.16.</b> | VOIZE-Evaluation.....   | 46        |
| <b>4.17.</b> | Gesundheitssystemstärkung III (HSSP III) Jemen .....                                  | 47        |
| <b>4.18.</b> | Wiederaufbau der Resilienz im Jemen .....   | 48        |
| <b>4.19.</b> | Deutsch-südafrikanische Zusammenarbeit im Bereich Klimawandel und<br>Gesundheit ..... | 50        |
| <b>5.</b>    | <b>Veröffentlichungen und Konferenzbeiträge .....</b>                                 | <b>52</b> |
| <b>5.1.</b>  | Publikationen der Mitarbeiter*innen.....  | 52        |
| <b>5.2.</b>  | Konferenzen und Berichte.....   | 60        |

## 1. Forschungsnews

### 1.1. Akkon-Team begleitet Bevölkerungsschutz-Übung „ZusammenStark2025“ in Bayern

Am 3. Oktober 2025 nahm ein Team der Akkon Hochschule an der 24-stündigen Bevölkerungsschutz-Übung „ZusammenStark2025“ des Johanniter-Landesverbands Bayern in Kooperation mit der Bundeswehr an der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried teil.



Abbildung 1: Bevölkerungsschutz-Übung „ZusammenStark2025“

Im Fokus stand die wissenschaftliche Beobachtung nicht-technischer Fähigkeiten von Führungspersonen im Bereich der operativ-taktischen Leitung der Medical Task Force (MTF). Von Seiten der Hochschule waren Sebastian Herbe (Wissenschaftlicher Mitarbeiter) sowie die Studierenden Frau Peters (Management in der Gefahrenabwehr) und Herr Dühthorn (Führung im Gefahren- und Krisenmanagement) beteiligt.

Ein Highlight war die 24-stündige Echtzeitbeobachtung: Das Team der Akkon Hochschule konnte den zuvor entwickelten Beobachtungsleitfaden unmittelbar in der Praxis anwenden, wertvolle Einblicke gewinnen und zugleich das eigene Netzwerk im Bevölkerungsschutz weiter ausbauen.

### 1.2. Gewalt gegen Einsatzkräfte nimmt zu – Akkon-Dozent Matthias Lemke im Expertengespräch



Abbildung 2: Chatgpt. (2026). Angriff auf Rettungskräfte symbolisiert [KI-generiertes Bild].

In einem aktuellen WAZ-Bericht diskutieren Fachleute aus Rettungsdienst, Klinik und Verwaltung über die deutliche Zunahme von Gewalt im Gesundheitswesen. Mit dabei: Dr. Matthias Lemke, Dozent im Studiengang Management in der Gefahrenabwehr B.Sc. an der Akkon Hochschule sowie Demokratie-Berater und Brandoberinspektor.

Lemke betont, dass verbale und körperliche Übergriffe längst kein Einzelfall mehr sind und viele Einsatzkräfte stark belasten. Besonders wichtig sei ein differenzierter Blick auf das sogenannte Dunkelfeld – also jene Vorfälle, die nie gemeldet werden, aber dennoch den Arbeitsalltag prägen. Ab 2026 startet in Gelsenkirchen ein bundesweit beachtetes Pilotprojekt, das Einsatzkräfte mithilfe von VR-Brillen und KI gezielt auf kritische Situationen vorbereitet. Matthias Lemke wird das Projekt wissenschaftlich begleiten. Ziel sei es, Gewalt früh zu erkennen, Grenzen klarer zu kommunizieren und Einsatzkräfte besser zu schützen.

Lemkes Fazit: Gewalt gegen Rettungs- und Gesundheitsberufe ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Klare Haltung, gute Ausbildung und konsequente Ahndung seien entscheidend, „bevor wir die Gewaltspirale nicht mehr anders kanalisieren können“.

### **1.3. Lernen im Unbekannten – Blogbeitrag von Prof. Dr. Saskia Eschenbacher auf EPALE**

Prof. Dr. Saskia Eschenbacher, Professorin für Bildungswissenschaft und Erwachsenenbildung an der Akkon Hochschule, hat auf der europäischen Lernplattform EPALE einen neuen Blogbeitrag veröffentlicht. Unter dem Titel „Leaning Into the Unknown: Teaching for Transformation We Can’t Yet Name“ reflektiert sie ihre Eindrücke von der Columbia Coaching Conference in New York. Im Beitrag geht es um die Frage, wie Lehrende und Lernende mit einer ungewissen Zukunft umgehen können – und warum es wichtig ist, Veränderung als Teil des Lernens zu begreifen. Prof. Eschenbacher zeigt auf, dass Offenheit, Reflexion und die Bereitschaft, Fragen zu lieben, zentrale Zukunftskompetenzen sind.

### **1.4. Zukunftsforum Rettungsdienst: Prof. Dr. Heringshausen über die Herausforderungen von morgen**

Wie muss sich der Rettungsdienst verändern, um auch in Zukunft bestmögliche Patientenversorgung zu gewährleisten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Dr. Gordon Heringshausen beim 8. Zukunftsforum Rettungsdienst. Der Professor für Gesundheitswissenschaften an der Akkon Hochschule sprach in seinem Vortrag „Die Gestaltung eines zukunftsfähigen Rettungsdienstes: Neue berufliche Identitäten“ über die wachsenden Anforderungen an den Rettungsdienst und die Notwendigkeit einer differenzierten und spezialisierten Ausbildung für Rettungsfachpersonal. Er nahm bereits zum dritten Mal als Referent an der Veranstaltung teil.

„Zukünftige Herausforderungen im Rettungsdienst erfordern eine klare Weiterentwicklung der beruflichen Identitäten. Es braucht mehr Differenzierung, eine Kompetenzerweiterung und mehr Mut zur Spezialisierung des Rettungsfachpersonals.“ so Prof. Dr. Heringshausen.

Das Zukunftsforum fand am 24. und 25. Februar 2025 im ATLANTIC Hotel Sail City in Bremerhaven statt und brachte Expert\*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik zusammen.

Prof. Dr. Gordon Heringshausen ist Studiengangsleiter der Studiengänge Medizin- und Notfallpädagogik B.A. sowie Pädagogik im Gesundheitswesen B.A.. Die Bachelorprogramme bereiten Fachkräfte aus der Pflege, aus dem Rettungsdienst oder anderen Gesundheitsfachberufen berufsbegleitend auf pädagogische Tätigkeiten beispielsweise in Gesundheitsfachschulen, in Beratungs- und Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens oder in der Gesundheitswirtschaft vor. Kleine Studiengruppen, eine persönliche Betreuung, die breite Expertise der Lehrenden und eine praxisnahe Lehre zeichnen das Studienangebot aus.

### **1.5. Deeskalative Kommunikation trainieren: Anwender\*innen-Treffen im Projekt K3VR**

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFT) geförderten Projekts „KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)“ hat die Akko Hochschule für Humanwissenschaften kürzlich ein Treffen für Anwender\*innen im Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (HHI) in Berlin veranstaltet. Ziel war es, die innovative VR-Trainingsumgebung für deeskalative Kommunikation vorzustellen, Bedarfe der Praxis zu diskutieren und den Austausch zwischen Forschung und Anwender\*innen zu fördern.



*Abbildung 3: Anwender\*innen Treffen K3VR Projekt*

Bei dem Treffen kamen über 20 Gäste aus verschiedensten Branchen zusammen – darunter Vertreter\*innen von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Bundesministerien, Zollfahndung, Senatsverwaltung, Gewerkschaften, Sicherheitsdiensten und Krankenkassen. In Kleingruppen-Workshops wurden die Möglichkeiten der VR-Anwendung diskutiert, praktische Bedarfe gesammelt und Perspektiven für die Verwertung des Projekts ausgelotet. Ein zentrales Ergebnis des Treffens war die

Gründung eines Anwender\*innen-Beirats, der künftig die Weiterentwicklung der K3VR-Anwendung aktiv begleiten wird. So entsteht ein Netzwerk interessierter Expert\*innen, die die Verbindung zwischen Forschung und Praxis stärken. Dank der lebendigen Beiträge und wertvollen Fragen der engagierten Teilnehmenden wurde die Veranstaltung zu einem Tag voller Inspiration, Austausch und möglichen Entwicklungsperspektiven.

Im Projekt K3VR bereitet die Akko Hochschule im Forschungsverbund und mit assoziierten Partnern Einsatzkräfte der Polizei und anderer Sicherheitsbehörden gezielt auf Konfliktsituationen vor. In einer VR-Umgebung können sie verschiedene Szenarien wie

Fußballspiele und Demonstrationen realitätsnah erleben und deeskalierende Kommunikationsstrategien trainieren. Innovativ ist die Erfassung unbewusster Körperreaktionen, die über eine KI-gestützte Sensorauswertung nutzbar gemacht werden und einen grundlegend neuen Ansatz der Mensch-Maschine-Interaktion darstellt.

### **1.6. Akkon Schriftenreihe, Band 7: „Future Minds in Global Health“ veröffentlicht**

Die Akkon Hochschule freut sich, den neuesten Band ihrer Schriftenreihe vorzustellen: „Future Minds in Global Health“. In der nunmehr siebten Ausgabe werden ausgewählte Beiträge junger Nachwuchswissenschaftler\*innen aus 13 Ländern präsentiert, die im Rahmen des International Young Researchers' Symposium on Global Health vorgestellt wurden.

Organisiert wurde die Veranstaltung wie jedes Jahr als Satellitensymposium des World Health Summit vom Institut IRIA – dem Institute for Research in International Assistance der Akkon Hochschule. Das IRIA fördert wissenschaftliche Exzellenz und internationale Kooperationen in der globalen Gesundheitsforschung und ist ein bedeutender Akteur in der Gestaltung evidenzbasierter, interdisziplinärer Lösungsansätze für globale Herausforderungen.

Der vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützte Sammelband bietet vielfältige Einblicke in aktuelle Forschungsfragen im Bereich der Globalen Gesundheit. Im Fokus stehen insbesondere interdisziplinäre Perspektiven und innovative methodische Ansätze.

### **1.7. 7th International Young Researchers' Symposium on Global Health**



*Abbildung 4 Akkon/IRIA Team mit internationalen Teilnehmenden des IYRS 2025*

Am 11. und 12. Oktober 2025 veranstaltete IRIA das 7<sup>th</sup> International Young Researchers' Symposium on Global Health (IYRS) als offizielles Satellitensymposium des World Health Summit. Das Symposium bot dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein international sichtbares Forum, um laufende Arbeiten zu präsentieren, fachliches Feedback zu erhalten und neue Kooperationen anzubahnen. 40 Nachwuchswissenschaftler\*innen aus den Partneruniversitäten und -forschungsinstitutionen von IRIA in acht Ländern – Antigua und Barbuda, Georgien, Indonesien, Jemen, Kenia,

Pakistan, Südafrika und der Ukraine – präsentierten ihre wissenschaftlichen Arbeiten. Der Großteil der Forschenden stellte die Ergebnisse vor Ort in Berlin vor; weitere Beiträge

wurden digital zugeschaltet. Darüber hinaus nahmen ifa-Stipendiat\*innen, Fellows des Charité-Austauschprogramms, Studierende der Akko Hochschule sowie weitere Partner\*innen von Akko/IRIA online teil. Inhaltlich reichten die Beiträge von Gesundheitssystemstärkung, Infektionskrankheiten und Community Health bis zu Fragen von Resilienz, Versorgungsgerechtigkeit und internationalem Wissenstransfer. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für Gesundheit sowie von Chiesi.

Ein besonderer Programmpunkt war die Teilnahme an der Virchow-Preisverleihung im Roten Rathaus in Berlin, unter anderem in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner. Ein weiteres Highlight war der gemeinsame Besuch des World Health Summit, des führenden internationalen Forums für globale Gesundheit. Dadurch wurden die Nachwuchswissenschaftler\*innen unmittelbar in hochrangige internationale Debatten eingebunden und an wissenschaftspolitische Netzwerke herangeführt.

Die Beiträge der jungen Forscher\*innen sollen als Band 8 der Akko Schriftenreihe veröffentlicht werden. Damit werden die Ergebnisse des Symposiums nicht nur dokumentiert, sondern auch nachhaltig für Lehre, Forschung und internationale Partnernetzwerke verfügbar gemacht.

Im Rahmen des IYRS wurde zudem die Ausstellung „Unissued Diplomas“ eröffnet, die an ukrainische Studierende erinnert, die vor ihrem Studienabschluss infolge des russischen Angriffskrieges ums Leben kamen (s.u.). Die Ausstellung verlieh dem Symposium zusätzlich eine erinnerungskulturelle und bildungspolitische Dimension und verknüpfte wissenschaftlichen Austausch mit gesellschaftlicher Verantwortung.

## **1.8. Besuch einer Delegation aus Honduras**

Im Rahmen einer vom DAAD geförderten Studienreise besuchte am 23. und 24. Juni 2025 eine Delegation von 15 Medizinstudierenden der Universidad Nacional Autónoma de Honduras die Akko Hochschule in Berlin. Ziel des Aufenthalts war ein fachlicher Austausch zu globalen Herausforderungen in Gesundheit, Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Das zweitägige Programm bot zahlreiche Impulse und Gesprächsanlässe. Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bock und das Team des IRIA begrüßten die Gäste persönlich. Im Anschluss stellte Student Valentin Nolden das deutsche Gesundheitssystem vor, gefolgt von einer Diskussion mit Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs über Lehren aus der Corona-Pandemie. Die honduranische Gruppe brachte mit einem Vortrag zum Thema „Rethinking the Response to Pandemics and Health Emergencies from a Collaborative Perspective“ eine eigene Perspektive ein. Ein Besuch beim Robert Koch-Institut und der honduranischen Botschaft rundete den ersten Tag ab. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen mit Mauricio Arturo Bueso dem honduranischen Botschafter.

Am zweiten Tag standen Klimawandel und Katastrophenmanagement im Zentrum. IRIA-Mitarbeiter Philipp Endler sprach über die gesundheitlichen Auswirkungen extremer Hitze, während die Gäste aus Honduras das Katastrophenmanagement während der Hurricanes IOTA und ETA präsentierten.

Weitere Beiträge kamen von Prof. Dr. phil. Omar Khaled Sahrai (Katastrophensoziologie), Dr. habil. Matthias Lemke (Krisen- und Katastrophenmanagement) sowie Dr. Paul Georg, der in seinem Vortrag „Mapping Crowd Safety (Risks) at a Global Scale“ Risiken bei Großereignissen analysierte. Zwischen den Programmpunkten blieb Raum für Gespräche und Vernetzung – etwa beim gemeinsamen Mittagessen am Tempelhofer Hafen.

Der Besuch bot neue Einblicke, spannende Diskussionen und fachliche Anknüpfungspunkte – und markiert einen vielversprechenden Auftakt für die Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit.

### **1.9. bpa-Fachtag in Berlin über KI in der Pflege**

Mehr als 600 Teilnehmende kamen am 29. Mai 2025 zum Fachtag des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) in Berlin zusammen. Unter dem Titel „Mehrwert statt Hype! Digitalisierung & KI in der Versorgung“ diskutierten Expertinnen und Experten aktuelle Entwicklungen rund um digitale Technologien im Gesundheitswesen.

Prof. Dr. rer. medic. Denny Paulicke, Professor für Medizinpädagogik an der Akkon Hochschule, war als Referent eingeladen und sprach über „KI als transformative Technologie in der Pflege – Chancen und Herausforderungen“. Anhand von Praxisbeispielen, insbesondere zur Sprachdokumentation, zeigte er Potenziale und Grenzen des KI-Einsatzes in der pflegerischen Versorgung auf.

### **1.10. K3VR-Projekt auf dem Europäischen Polizeikongress**

Beim Europäischen Polizeikongress, Europas führender Plattform für Entscheidungsträger\*innen aus Polizei, Sicherheitsbehörden und Politik, präsentierte Prof. Dr. Andreas Bock, Präsident der Akkon Hochschule und Projektleiter, am 21. Mai 2025 im Berliner CityCube zentrale Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)“.

Gemeinsam mit Eckhardt Lazai (Polizei Berlin) und Thomas Koch (Fraunhofer HHI) hielt Prof. Dr. Bock im Fachforum III den Vortrag „Deeskalative Kommunikation lernen: Polizei-Verhaltenstraining mittels künstlicher Intelligenz“. Im Fokus stand eine KI-gestützte Virtual-Reality-Trainingsumgebung, die es Polizeikräften ermöglicht, deeskalierende Kommunikation realitätsnah zu trainieren. Mit ihrer Teilnahme am EPC zeigt die Akkon Hochschule ihr Engagement für moderne Sicherheitsforschung und eine praxisorientierte Aus- und Weiterbildung.

Im Projekt K3VR entwickelt die Akkon Hochschule gemeinsam mit Partnern eine KI-gestützte Virtual-Reality-Trainingsumgebung, in der Polizeikräfte deeskalierende Kommunikation realitätsnah üben können. Ziel ist es, durch innovative Technologie wie multisensorische Erfassung unbewusster Körperreaktionen neue Standards im Verhaltenstraining zu setzen und so die Sicherheit bei emotional aufgeladenen Einsätzen zu erhöhen.

### **1.11. Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe informiert sich über Forschungsprojekt zu interkultureller Kompetenz im Rettungsdienst**

Thomas Mähnert, Mitglied des Bundesvorstands der Johanniter-Unfall-Hilfe, hat sich an der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften über den aktuellen Stand des gemeinsamen Forschungsprojekts „Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst“ informiert.

In dem Projekt untersucht die Akkon Hochschule zusammen mit der Johanniter-Unfall-Hilfe, vor welchen wachsenden Herausforderungen Einsatzkräfte im Rettungsdienst stehen – insbesondere im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte sowie weiteren vulnerablen Gruppen.

Das Forschungsteam gab dabei spannende Einblicke in die drei Teilprojekte. Prof. Dr. Andreas Bock (Präsident und Gesamtprojektleitung), Prof. Dr. Saskia Eschenbacher, Prof. Dr. Andreas Schönfeld, Prof. Dr. Denny Paulicke und Prof. Dr. Omar Khaled Sahrai stellten gemeinsam mit Robert Rostoski (Johanniter-Unfall-Hilfe), Paula Lorenz und Thomas Koch (beide Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut, HHI) erste qualitative Forschungsergebnisse aus Interviews und Onlinebefragungen vor. Zudem wurde der aktuelle Entwicklungsstand der VR-basierten Kommunikationsszenarien präsentiert, die als Trainingstool für den Einsatz in interkulturell anspruchsvollen Notfallsituationen konzipiert sind.

Ziel des Projekts ist es unter anderem, Schulungsangebote mithilfe von Virtual-Reality-Technologie so weiterzuentwickeln, dass Mitarbeitende im Rettungsdienst auch in herausfordernden Situationen eine wertschätzende, diskriminierungs- und machtfreie Grundhaltung einnehmen können.

### **1.12. ASA-Programm: Auswirkungen von Luftverschmutzung analysieren und kreativ aufbereiten**

Das ASA-Programm, angeboten von der Engagement Global gGmbH und finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), ermöglicht entwicklungspolitische Lern-, Qualifizierungs- und Engagement-Räume für junge Menschen, die globale Zusammenhänge verstehen wollen und sich für eine gerechte Welt stark machen.

Mit dem Programm „ASA-Hochschule“ wird das Engagement für globale Nachhaltigkeit in der Wissenschaft gefördert. Damit ergänzt Akkon/IRIA Grundlagenforschung im Bereich Nachhaltigkeit durch ein praxisorientiertes Projekt, positioniert sich als zukunftsfähige Hochschule und stärkt internationale Kooperationen.

Akkon/IRIA nahm 2025 bereits zum 4. Mal am ASA-Programm „Hochschule“ teil, das studentische Forschung mit Auslandserfahrungen und nachhaltigem Engagement in ausgewählten Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Südosteuropas ermöglicht.

Nach Projekten in Indien, Mexiko und Pakistan konnten sich nunmehr Studierende – gefördert durch das Stipendienprogramm von Engagement Global – in Georgien mit dem Thema Luftverschmutzung und deren Auswirkungen auf chronische

Atemwegserkrankungen auseinandersetzen. Das Projekt wurde in enger Partnerschaft mit der Petre Shotadze Tbilisi Medical Academy (TMA) durchgeführt.

Erfreulich: Auch in 2026 wird es mit der Teilnahme am ASA-Programm für Akkon/IRIA weitergehen: Der gemeinsame Projektvorschlag von Akkon/IRIA und der University of KwaZulu-Natal sowie dem The African Institute in Indigenous Knowledge Systems (AIKS) mit dem Thema „Indigenes Wissen und Klimawandel: Anpassungsstrategien in traditionellen Heilsystemen stärken“ wurde von Engagement Global bewilligt.

### **1.13. Projekt K3VR stellt erste Ergebnisse im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration vor**

Dem Bayerischen Staatsminister Joachim Herrmann wurden im Staatsministerium in München die ersten Ergebnisse der Experimentalphase vorgestellt – ein spannender Meilenstein auf dem Weg zu innovativen Ansätzen in der Sicherheitsforschung.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte und von der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften koordinierte Verbundprojekt untersucht, wie kommunikationsgestützte Strategien zur zivilen Sicherheit beitragen können. Mit starken Partnern wie dem Fraunhofer HHI, der Aspekteins GmbH, der Bayerischen Polizei, dem BayZBE sowie der Berliner Polizei ging das Projekt im März 2023 an den Start.

### **1.14. Internationales Tuberkulose-Symposium**

Anlässlich des Welttuberkulosetages vom 24. März 2025 fand am 18. und 19. März in Berlin das 17. Wissenschaftliche TB-Symposium statt. Das Thema: Tuberkulose und Antibiotikaresistenzen – Vorbildfunktion, gewonnene Erkenntnisse und künftige Herausforderungen.



*Abbildung 5 17<sup>th</sup> Scientific Symposium on the occasion of World Tuberculosis Day 2025*

Traditionellerweise richtet die Akkon Hochschule in der Woche vor dem Welttuberkulosetag ein wissenschaftliches Symposium zur Tuberkuloseforschung und -kontrolle aus. Dazu werden die internationalen Kooperationspartner\*innen eingeladen, die mit dem Institute for Research in International Assistance (IRIA) an der Akkon Hochschule zusammenarbeiten. Dabei wurden TB-Projekte in der Ukraine, in Georgien, Moldau und Indonesien vorgestellt und zusammen mit Vertreter\*innen der WHO und der politischen Entscheidungsebene in Deutschland sowie internationalen Parlamentarier\*innen diskutiert.

„Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die TB-Kontrolle in Osteuropa sehr zurückgeworfen. Und die Kürzungen der USA in der Entwicklungszusammenarbeit bereiten uns bei der Bekämpfung von TB, HIV/AIDS und Malaria aktuell große Sorgen“, hielt Timo

Ulrichs, Vizepräsident der Akkon Hochschule und Leiter des TB-Symposiums, an der Veranstaltung fest.

Das Institute for Research in International Assistance (IRIA) an der Akkon Universität befasst sich mit allgemeinen Fragen der humanitären Hilfe und Entwicklungshilfe und liefert damit wissenschaftliche Grundlagen für entsprechende politische und gesellschaftliche Debatten. Insbesondere befasst sich das Institut mit folgenden drängenden Forschungsfragen im Gesundheitsbereich, wie der Gestaltung der globalen Gesundheit zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele, zivil-militärische Zusammenarbeit in der humanitären Hilfe und Entwicklungshilfe, Globale Gesundheitssicherheit/Diplomatie und Gesundheitssysteme im Wandel, insbesondere in Osteuropa, dem Nahen Osten, Zentralasien und Subsahara-Afrika.

### **1.15. Forschung und internationale Zusammenarbeit**

Forschung wird an der Akkon Hochschule großgeschrieben – ebenso wie internationale Kooperationen. Ein eindrucksvolles Beispiel ist das Forschungsprojekt K3VR, das am 06.03.2025 im Rahmen eines Gastaufenthaltes von Prof. Andreas Bock, Präsident der Akkon Hochschule und Projektleiter von K3VR, an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) in Almaty vorgestellt wurde.

### **1.16. Besuch einer Delegation der Sichuan Universität in Chengdu, China**

Am 14. Januar 2025 besuchte bereits zum zweiten Mal eine zehnköpfige Delegation der Sichuan Universität in Chengdu, China, begleitet von CnH Consulting (Euro-China Business Development) und TCare, Akkon/IRIA. Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs und Gaby Feldmann stellten die Angebote in Lehre und Ausbildung sowie Forschung vor. Ziel ist eine Zusammenarbeit bei der Vorbereitung chinesischer Pflegekräfte für den deutschen Markt, dazu gehört auch die Einführung in das deutsche Gesundheitssystem.

### **1.17. Study Visit der National Agency for Social Protection der Republik Usbekistan**

Am 3. April 2025 stand für eine hochrangige, 20-köpfige Delegation der National Agency for Social Protection aus Usbekistan in Begleitung der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) der Besuch der Akkon Hochschule auf dem Programm. Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs und Gaby Feldmann loteten zusammen mit IRIA-Beirat Prof. Helmut Hahn, der zugleich Präsident des Deutsch-Usbekische Medizin-Gesellschaft Koch Avicenna e.V. ist, mit ihnen die Möglichkeiten aus, Usbekistan bei der Durchführung von Reformen zur Modernisierung des Sozialschutzsystems zu unterstützen.

### **1.18. Treffen des DJAEV-Regionalvereins Berlin & Ostdeutschland**

Der IRIA-Projektpartner Deutsch-Jemenitischer Ärzteverein (DJAEV) tagte am 17. Mai 2025 mit mehr als 60 Teilnehmenden aus der Region Berlin und östliche Bundesländer in der Akko Hochschule. Hala Al-Husaini wurde zur stv. Vorsitzenden gewählt. Sie referierte zum Thema Psychische Erkrankungen und unterstrich die Notwendigkeit von Aufklärung und Enttabuisierung. Gaby Feldmann präsentierte die aktuellen gemeinsamen Projektaktivitäten wie Trainings und medizinische Camps zur Stärkung des jemenitischen Gesundheitssystems.

### **1.19. WeACT Con 2025**

Die Kongressreihe WeACT Con setzt die drei Themenfelder Gesundheit – Umwelt – Nachhaltigkeit ganzheitlich auf die Agenda, mit Blick auf das gesamte Gesundheitssystem. Akko/IRIA war auch 2025 (6. bis 7. Mai 2025) wieder Partner dieser Veranstaltung auf dem EUREF-Campus. Das Motto 2025 lautete: „Denken und Handeln über Grenzen hinaus“. Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs leitete zusammen mit Dr. Lukas Herrmann einen Workshop zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit im Kontext von Migration und Klimawandel, und Philipp Endler informierte Besucher\*innen am Akko/IRIA-Stand über die Angebote der Hochschule in Lehre und Forschung.

### **1.20. Usbekisch-Deutsche Tagung für Gesundheitswissenschaften in**

Am 3. und 4. Juni 2025 fand in Samarkand die 1. Usbekisch-Deutsche Tagung für Gesundheitswissenschaften statt, für die u.a. Prof. Dr. med. Helmut Hahn, Vorsitzender der Deutsch-Usbekischen Medizin-Gesellschaft Koch-Avicenna (DUMGKA) sowie IRIA-Beirat, vor Ort mit einer Delegation verantwortlich zeichnete. Online zugeschaltet analysierte Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs die Herausforderungen und Perspektiven des Umbaus postsowjetischer Gesundheitssysteme; Gaby Feldmann stellte die Akko Hochschule vor und präsentierte konkrete Kooperationsangebote zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs sowie zur Qualifikation von Fachpersonal im internationalen Kontext.

### **1.21. Philosophie greifbar machen**

Vom 25. bis 28. Februar 2025 fand an der Universität Graz der 11. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie unter dem Leitthema „Zukunft denken“ statt. Prof. Dr. phil. Marisa Przyrembel, Professorin für Klinische Psychologie und quantitative Methoden an der Akko Hochschule für Humanwissenschaften, präsentierte dort in ihrem Vortrag „Die Zukunft der Philosophie an Bildungseinrichtungen – behaglich und nahbar?“ empirische Erkenntnisse aus sechs Jahren „Philosophische Lounge“. Die Veranstaltung wird von der Hochschule jährlich zum UNESCO-Welttag der Philosophie organisiert.

Die „Philosophische Lounge“ verfolgt das Ziel, philosophische Themen einem breiteren Publikum näherzubringen – insbesondere Studierenden, die sich primär mit praxisnahen Berufen wie der Pflege beschäftigen. In Kooperation mit philosophischen Lehrstühlen

verschiedener Universitäten wurden interaktive Formate entwickelt, die zeigen, dass Philosophie nicht abstrakt sein muss, sondern in vielfältigen Lebensbereichen eine Rolle spielt. Prof. Dr. Przyrembel analysierte in ihrem Vortrag die Erfahrungen aus den vergangenen sechs Jahren, reflektierte Erfolge und Herausforderungen der Veranstaltung und zeigte Perspektiven auf, wie Philosophie zukünftig noch stärker in Bildungseinrichtungen verankert werden kann.

Die Ergebnisse ihrer Forschungen und Praxiserfahrungen sind besonders relevant für den Studiengang Erweiterte Klinische Pflege an der Akko Hochschule. In der pflegewissenschaftlichen Ausbildung spielen ethische Fragestellungen eine zentrale Rolle. Die Reflexion über Autonomie, Würde und ethische Entscheidungsfindung sind essenzielle Bestandteile der Lehre. Die „Philosophische Lounge“ zeigt, wie philosophische Inhalte praxisnah vermittelt werden können – ein Ansatz, der auch Studierende der Erweiterten Klinischen Pflege in ihrer beruflichen Praxis bereichert.

## **1.22. 9th International Congress of the Georgian Respiratory Association in Batumi und Kooperationsreise**

Im Rahmen des 9<sup>th</sup> International Congress of the Georgian Respiratory Association reisten Gaby Feldmann und Philipp Endler vom 25. bis 28. Juni 2025 nach Batumi, um bestehende Kooperationen in Georgien weiter auszubauen und neue Kontakte in Forschung und Lehre zu knüpfen. Die Reise verband fachlichen Austausch im Bereich Atemwegs- und Infektionsmedizin mit strategischen Gesprächen zur Weiterentwicklung gemeinsamer akademischer Vorhaben.

Der Kongress brachte mehr als 800 Teilnehmende und 24 Speakers aus 19 Ländern zusammen und bot damit eine stark international ausgerichtete Plattform für Vernetzung. Gespräche mit Vertreter\*innen der European University, der Caucasus University und der Petre Shotadze Tbilisi Medical Academy dienten der Vertiefung gemeinsamer Vorhaben in Lehre, Nachwuchsförderung und wissenschaftlicher Zusammenarbeit in Georgien. Durch den Besuch des National Center for Tuberculosis and Lung Disease wurde zudem die langjährige Kooperation im Tuberkulosebereich weiter gestärkt und die Anbindung IRIAs an regionale fachliche Netzwerke im Südkaukasus gefestigt.

## **1.23. 7. International Ukrainian German Public Health Symposium**

Bereits zum 7. Mal führte IRIA am 25. September 2025 mit der ukrainischen Partneruniversität Ternopil National Medical University (TNMU) das Int. Ukrainian German Public Health Symposium (hybrid) durch. Dieses stand unter dem Thema: „Public Health in the social and educational space – Challenges in overcoming the consequences of war and prospects for development“. IRIA Gastwissenschaftler Dr. Lukas Herrmann präsentierte seine Arbeit zu „Tuberculosis among Migrant and Vulnerable Populations in Berlin, 2018-2024: Epidemiological Trends and Public Health Implications“.

### 1.24. Global Health Talk 2025

Beim Global Health Talk des Global Health Hubs, an dem für Akko/IRIA Gaby Feldmann am 10. Juli 2025 teilnahm, ging es um die neue Ära der globalen Gesundheit. Im Fokus standen die Themen Global Health in Konflikt Settings, Mental Health und One Health. Der Global Health Talk für Expert\*innen für globale Gesundheit aus verschiedenen Interessengruppen und hochrangige Vertreter\*innen der deutschen Bundesregierung, ist eine großartige Gelegenheit zum interdisziplinären und sektorübergreifenden Austausch rund um Global Health.

### 1.25. Besuch einer armenisch-norwegischen ERASMUS-Delegation

Am 24. November 2025 war eine norwegisch-armenische ERASMUS-Delegation bei Akko/IRIA zu Gast. Die Teilnehmenden arbeiten in Rehabilitationseinrichtungen mit pädiatrischem Schwerpunkt und brachten Einblicke aus ihrer Arbeit in Norwegen und Armenien ein. Im Austausch mit Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs und dem IRIA-Team wurden die Hochschule sowie ausgewählte Forschungs- und Praxisprojekte vorgestellt; zugleich bot der Besuch Raum, unterschiedliche rehabilitative Versorgungsansätze, professionsübergreifende Zusammenarbeit und internationale Perspektiven im Gesundheitswesen zu diskutieren. Der Austausch unterstrich die Bedeutung von ERASMUS als Instrument wissenschaftlicher Vernetzung und stärkte die Anbindung der Akko Hochschule an internationale Partner in Forschung und Praxis.

### 1.26. Workshop der Universitas Muhammadiyah Kalimantan Timur (UMKT), Samarinda, Indonesien



Abbildung 6 Workshop der Universitas Muhammadiyah Kalimantan, Indonesien für Akko-Studierende

Im Rahmen ihrer Kooperationsreise nach Berlin anlässlich des Int. Young Researchers' Symposium on Global Health führte die indonesische Delegation der Universitas Muhammadiyah Kalimantan Timur (UMKT) im Oktober 2025 einen Workshop zum Thema „International Community Services“ für Studierende des Studiengangs Internationale Not- und Katastrophenhilfe durch. Der Workshop vermittelte praxisnahe Einblicke in community-orientierte Ansätze der Gesundheitsarbeit und machte sichtbar, wie internationale Partnerschaften Lehre und angewandte Forschung gleichermaßen bereichern können.

Die UMKT ist ein enger Partner von Akko/IRIA. Der Besuch vertiefte die Zusammenarbeit beider Institutionen in Lehre, Forschung und internationalem Wissenstransfer und stärkte zugleich die Perspektive, künftige gemeinsame Projekte mit Bezug zu Community Health und Global Health Education weiterzuentwickeln.

### 1.27. Austausch mit der Führungsakademie der Bundeswehr



Abbildung 7 Lehrgang für die Führungsakademie der Bundeswehr bei Akkon & IRIA

Am 25. November 2025 war die Akkon Hochschule Gastgeber für den Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst National (LGAN) der Führungsakademie der Bundeswehr. Im Rahmen eines intensiven moderierten Austauschs diskutierten die Lehrgangsteilnehmer\*innen mit Studierenden der Hochschule sowie dem IRIA-Team zentrale gesellschafts- und sicherheitspolitische Fragestellungen. Thematisiert wurden unter anderem die Rolle Deutschlands in der aktuellen Weltlage, First-Responder-Systeme im Notfall sowie der Einfluss persönlicher Werte

und Moralvorstellungen auf Führungshandeln. Der offene Dialog ermöglichte beiden Seiten wertvolle Perspektivwechsel und neue Impulse. Zugleich wurde deutlich, dass IRIA Fragen der zivil-militärischen Zusammenarbeit als relevantes Forschungs- und Diskussionsfeld im Kontext globaler Krisen, Resilienz und gesellschaftlicher Verantwortung versteht.

### 1.28. West African Science and Technology (WAST) Center



Das West African Science and Technology (WAST) Center mit Sitz in Accra, Ghana, arbeitet ehrgeizig daran, das kritische Defizit an ausgebildeten Biomedizin- und Klinik-Ingenieuren sowie Public-Health-Forschern im Gesundheitssektor zu überbrücken.

Das Institute for Research in International Assistance (IRIA) der Akkon Hochschule ist Co-Founder des WAST-Centers zusammen mit Ing. Akofa Bart-Plange.

Die 2021 begonnene, projektbasierte Zusammenarbeit ist offen für alle Personen, Agenturen und Partnerunternehmen, die helfen wollen, die Entwicklung von Ausbildung, Forschungsinstrumenten und -methoden für die Bereitstellung von qualitativ hochwertiger Gesundheit zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG 3) zu verbessern und zu unterstützen.

Die Ziele sind:

1. Ausbildung und Forschung in der Medizintechnik
2. Ausbildung und Forschung im Bereich Public Health mit Fokus auf Afrika
3. Beratung zu zukünftigen Arbeitsgebieten bei
  - „Hospital Planning and Design“,
  - „Healthcare Technology Planning“,
  - „Public Health Research Services“,
  - „International Business Match-Making between local and foreign businesses“

## 2. Forschungsinstitute der Akkon Hochschule

### 2.1. (In-) Institute for Research in International Assistance (IRIA)



Das Institute for Research in International Assistance (IRIA), gegründet im Mai 2018 als Reaktion auf die Forderungen des World Humanitarian Summit 2016, hat sich zu einem Leuchtturm der

angewandten Forschung und internationalen Zusammenarbeit im Bereich globaler Gesundheit, humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit entwickelt. Als In-Institut der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften bündelt IRIA Schwerpunkte der angewandten Forschung für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, engagiert sich weltweit als Kompetenzzentrum im Netzwerk Global Health mit wirksamen Beiträgen zur Verbesserung der globalen Gesundheit und treibt die Internationalisierung der Akkon Hochschule in diesem Bereich voran.

Im Dialog mit Wissenschaft, Politik sowie internationalen Partnern leistet IRIA anwendungsbezogene Forschung, übernimmt Forschungsaufträge und berät. Dabei steht die Generierung neuen Wissens, neuer Technologien und Verfahren mit größtmöglicher praktischer Anwendbarkeit in der internationalen Hilfe im Vordergrund.

Zudem achtet das Institut sehr darauf, dass sich Forschungs- und Lehraktivitäten wechselseitig ergänzen und befördern. So können die Erkenntnisse aus Forschungsprojekten in die Lehre einfließen und aus der Lehre heraus Erfordernisse für neue Forschungsvorhaben identifiziert und durch Formulierung passender Projekte – auch unter Einbeziehung der Anforderungen und Anregungen von Kooperationspartner\*innen – umgesetzt werden.

Unsere Mission ist es, durch interdisziplinäre Forschung, Wissensaustausch und praxisnahe Projekte einen wirkungsvollen Beitrag zur Verbesserung der globalen Gesundheit zu leisten. Als wissenschaftliches Institut der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften bündelt IRIA Kompetenzen aus den Bereichen Global/Public Health, Krisenmanagement, nachhaltige Entwicklung und Bildung.

Die IRIA-Schwerpunkte sind:

- Gesundheitssysteme stärken:  
innovative Ansätze zur Verbesserung der Resilienz und Qualität von Gesundheitseinrichtungen weltweit
- Planetary Health fördern:  
Verknüpfung von Gesundheit, Umwelt und gesellschaftlichem Wohlstand
- Bildung und Forschung:  
Entwicklung interdisziplinärer Bildungsprogramme und praxisorientierter Forschungsvorhaben
- Internationale Zusammenarbeit stärken:  
Aufbau nachhaltiger Partnerschaften und Netzwerke auf globaler Ebene

IRIA setzt weltweit Impulse: durch die Stärkung von Gesundheitssystemen in Krisenkontexten, die Bewältigung klimabedingter Gesundheitsrisiken und den Ausbau von Public-Health-Partnerschaften. Im Fokus steht dabei auch die Stärkung von Frauen und Mädchen. Gemeinsam mit unseren Partner\*innen treiben wir eine nachhaltige und gerechte globale Gesundheit voran.

### 2.1.1. Angebot und Kooperationen

Das Institute for Research in International Assistance (IRIA) engagiert sich weltweit mit wirksamen Beiträgen, Projekten und Veranstaltungen zur Verbesserung der globalen Gesundheit und positioniert die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften im internationalen Global Health Netzwerk (Übersicht siehe Abbildung 8).



Abbildung 8. Übersicht IRIA Kontakte und Projekte

Beispiele für IRIA-Handlungsfelder und Formate:

- wissenschaftliche und praxisorientierte Kooperationsprojekte, überwiegend bilateral und drittmittelfinanziert
- Intensiver Austausch von Wissenschaftler\*innen, Lehrenden und Studierenden
- Tagungen, insbesondere serielle Symposien wie das Symposium anlässlich des Welttuberkulosestages oder das International Young Researchers' Symposium on Global Health – Satelliten-Symposium des World Health Summit
- Bildung und Ausbildung
- Politikberatung zu Fragen der globalen Gesundheit

### 2.1.2. Team

Für die international und bereichsübergreifend ausgerichtete Forschungs- und Projektarbeit von IRIA ist die kulturübergreifende, interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams von zentraler Bedeutung. Denn es gilt:

- länderspezifische und kulturelle Anforderungen abzudecken
- unterschiedliche Blickwinkel verschiedener Fachrichtungen zu bündeln
- unkonventionelle Lösungen und Innovationen zu ermöglichen

Dabei besteht die stete Herausforderung darin, die richtigen Fachleute für die drittmittelfinanzierten und durchweg monetären wie zeitlichen Restriktionen unterliegenden Projekte zu gewinnen und zu binden.

#### Leitung

- Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs  
Vizepräsident der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften  
Studiengangsleiter Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.  
und Global Health M. Sc.
- Gaby Feldmann, Dipl.-Geografin

#### Wissenschaftliche Mitarbeitende

|                       |  |  |
|-----------------------|--|--|
| Hala Al-Husaini MScIH | Philipp Endler, B.Sc.                                  | Robert Pascal Nunner, M.Sc.<br>(Gastwissenschaftler) |
| Aiman Hadi, MD, MScIH | Prof. Dr. Marisa Przyrembel<br>(Gastwissenschaftlerin) | Dr. Tobias Bense<br>(Gastwissenschaftler)            |
| Mara Burkhard M.Sc.   |  | Dr. Lukas Herrmann<br>(Gastwissenschaftler)          |

#### Studentische Mitarbeitende/Praktikant\*innen

- Chioma Ozuluoha
- Abullah Al Haddar
- Hanan Ahmed

#### Stipendiat\*innen

Akkon/IRIA ist die Unterstützung talentierter, engagierter Nachwuchswissenschaftler\*innen ein großes Anliegen. Hochschule und Institut unterstützen begeisterungsfähige, neugierige, weltoffene Persönlichkeiten im Studium und während der Promotion. Die Geförderten treten aktiv für liberale Werte und eine offene Gesellschaft ein, übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Akkon/IRIA arbeitet hierbei vor allem sehr eng zusammen mit dem DAAD (Deutsch-Akademischer Austauschdienst), ifa (Institut für Auslandsbeziehungen), ISA (International Sustainable Academy), der Humboldt-Stiftung sowie Unified for Health (UFH) und betreute in 2025 folgende Stipendiat\*innen:

Dr. Dalia Hyzam – Alexander-von-Humboldt-Stiftung

Dr. Caio Klein - Institut für Auslandsbeziehungen

Dr. Lo Zhen Zhen - Institut für Auslandsbeziehungen

Lucia Garcia, BEc - Institut für Auslandsbeziehungen

Reem Elshafaie, MSC, MBBS - Institut für Auslandsbeziehungen

### Beirat

In den IRIA-Beirat wurden folgende Personen berufen:

- Anne Ernst,  
Bereichsleiterin Krisenmanagement & Nothilfe Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Roland Göhde,  
Vorstandsvorsitzender German Health Alliance (GHA)
- Prof. Dr. Helmut Hahn,  
Koch-Metschnikow-Forum (KMF)
- OTL Friedrich von Bismarck
- Susanne Wesemann,  
Leitung Johanniter Auslandshilfe

### 2.1.3. Kontaktmöglichkeiten

| Institutsleitung  |  |
|---|--|
| Director IRIA   | Co-Head IRIA   |
| Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs<br>Head of Department International<br>Emergency and Disaster Relief and<br>Global Health<br>Vice President Akkon University<br><br>+49 30 809 2332-215<br>timo.ulrichs@iria.akkon-hochschule.de | Gaby Feldmann<br><br>Research Associate<br>Projects Yemen HSSP III, Ukraine and<br>Indonesia<br><br>+49 30 809 2332-0;<br>+49 178 217 6889<br>gaby.feldmann@iria.akkon-<br>hochschule.de |

## 2.2. Institute for Applied Innovation in Healthcare (ITAC)



Das ITAC sieht sich dem Auftrag der Akkon Hochschule verpflichtet, einen Beitrag zum Zusammenleben in einer Gesellschaft zu leisten, in der sich tiefgreifende Wandlungsprozesse in

Gesundheit, Wissenschaft, Demografie, Umwelt und Politik vollziehen. Das ITAC fördert die wissenschaftliche Beratung, Begleitung und Durchführung innovativer Projektinitiativen in den Themenfeldern der Pflege, Gesundheit, Versorgung und Bildung. Das ITAC arbeitet partizipativ und nachhaltig. Es begleitet Beteiligte aus der Praxis mit ihren Anliegen durch Aktions-, Innovations- und Evaluationsforschung und stellt ein hohes Maß an vielfältiger Interaktion zwischen Akteur\*innen der Hochschule und den Projektmitgliedern her. Das ITAC schafft eine Plattform für forschendes Lehren und Lernen (open research structure) mit einer Verpflichtung zu guter wissenschaftlicher Praxis durch alle an der Forschung Beteiligten.

### 2.2.1. Fokus

Das ITAC nimmt insbesondere Anliegen und Bedarfe der Versorgungspraxis im Gesundheitswesen auf, die sich in den Themenfeldern der Akkon Hochschule wiederfinden. Das ITAC ist zugleich „Initiator und Durchführender“ für innovative Projektinitiativen. Zum Aufgabenspektrum gehören:

- die Identifikation und Bearbeitung von anwendungsorientierten Forschungsfragen aus den Gebieten der sektorenübergreifenden pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung und den damit einhergehenden Bildungsfragen,
- die Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten zu aktuellen Fragen rund um spezielle Versorgungsangebote im Rahmen einer erweiterten klinischen Pflege und den damit einhergehenden Fragen zur Qualifikation, professionellen Rollenentwicklung und der Praxisentwicklung der Teams,
- die Ideengenerierung, Beantragung und Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln, das Aufgreifen neuer Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung sowie deren Verdichtung zu praktischen Ergebnissen,
- die Planung, Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, Workshops, Forschungswerkstätten sowie nationalen und internationalen Symposien,
- der Wissensaustausch und Know-how-Transfer mit anderen Hochschulen, Verbänden, Unternehmen und Institutionen,
- die Beteiligung der Studierenden an Forschungsvorhaben,
- die Betreuung von Stipendiat\*innen und Praktikant\*innen,
- thematische und methodische Impulse für Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten.

### 2.2.2. Angebot

Für Kooperationspartner im ITAC

- Das Fundament des Angebotsportfolios bilden die Initiierung von Zukunftswerkstätten mit Vertretungen aus Praxis, Wissenschaft und Gesellschaft, Angebote zur wissenschaftlichen Begleitung von Entwicklungs- und Forschungsprojekten sowie die Übernahme der Projektkoordination bei gemeinsamen Antragsinitiativen
- Ausrichtung von Veranstaltungen zum nachhaltigen Entwicklungs- und Forschungstransfer z.B. über Lean Coffee-Formate oder World-Café, Open Space-Veranstaltungen
- Ausrichtungen von Arbeitssymposien z.B. mit Fachgesellschaften

Für Studierende und Alumni im ITAC

- Studentische Tutorien und/oder Research Meeting Points zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Akkon Hochschule
- Ihr Praktikum im ITAC
- Forschungswerkstätten für Alumni der Hochschule
- In Zusammenarbeit mit dem Institut für Weiterbildung (iwb) die Ausrichtung von z.B. Master Classes, Summer Schools und Schreibwerkstätten

### 2.2.3. Kooperationen

- Johanniter Unfall-Hilfe e.V. JUH
- Johanniter GmbH
- Berliner Senat
- IRIA – Institute for Research and International Assistance
- Forschungs- und Innovationszentrum Johanniter Österreich
- Fraunhofer-Institut, Heinrich Hertz Institut (HHI)
- TU Berlin

### 2.2.4. Kontaktmöglichkeiten

|   |   |  |
|---|---|--|
| Allgemeine Anfragen   | <a href="mailto:itac@akkon-hochschule.de">itac@akkon-hochschule.de</a>  |  |
| <b>Institutsleitung</b>   |   |  |
| Prof. Dr. Manuela Zimmermann  | Prof. Dr. Denny Paulicke  | Prof. Dr. Andreas Schönfeld  |
| Professorin für Pflegewissenschaft  | Professor für Medizinpädagogik  | Professor für Gesundheitspädagogik   |
| +49 30 809 2332-277<br><a href="mailto:manuela.zimmermann@akkon-hochschule.de">manuela.zimmermann@akkon-hochschule.de</a> | +49 30 809 2332-237<br><a href="mailto:denny.paulicke@akkon-hochschule.de">denny.paulicke@akkon-hochschule.de</a> | +49 30 809 2332-46<br><a href="mailto:andreas.schoenfeld@akkon-hochschule.de">andreas.schoenfeld@akkon-hochschule.de</a> |

### 3. Drittmiteleinahmen

Die Einwerbung von Drittmitteln hat an der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften eine hohe Bedeutung, da sie deutlich zur Entwicklung der Forschung und der gesamten Hochschule beiträgt. Die Summe der eingeworbenen Drittmittel der Jahre 2017-2025 ist in Abbildung 9 dargestellt. Im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnte im Jahr 2023 das Forschungsprojekt „Konflikte und Krisen durch Kommunikation deeskalieren (K3VR)“ zusammen mit dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (HHI), der Aspekteins GmbH, sowie der Polizei Berlin (BePOL), der Bayerischen Polizei (BayPOL) und dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) gestartet werden.

Die Summe der eingeworbenen Forschungsgelder ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Sie hat sich vom Jahr 2018 zum Jahr 2020 verdreifacht und ist im Jahr 2021 wiederum um fast 12% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den Jahren 2023, 2024 und 2025 wurden erstmals jeweils mehr als eine Millionen Euro Drittmittel eingeworben.

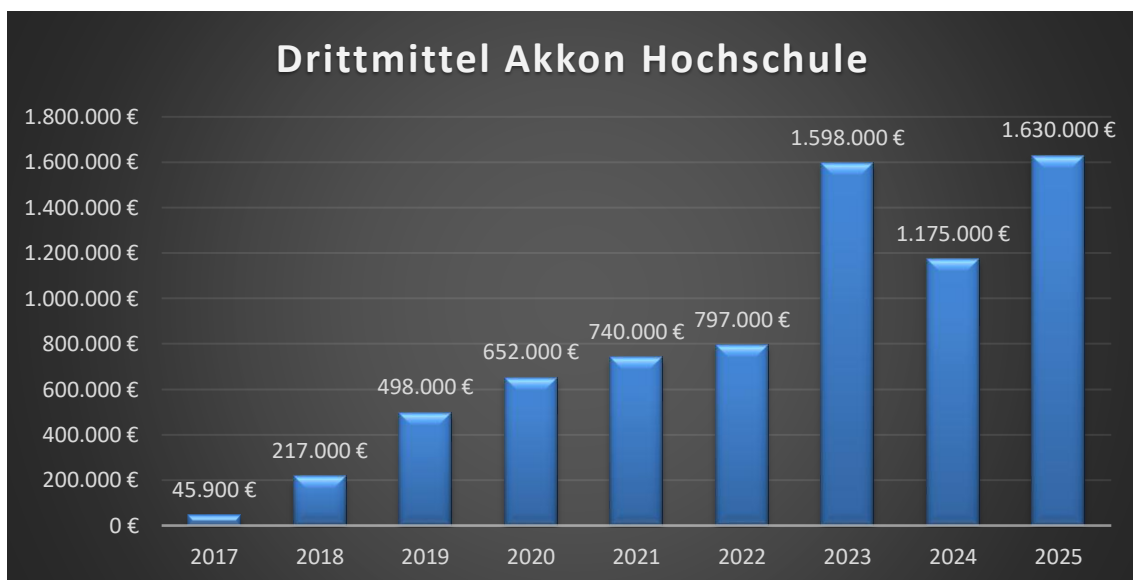


Abbildung 9. Entwicklung der Drittmittel-Einwerbungen seit 2017

#### 4. Forschungsprojekte 2025

| Name  | Laufzeit                                 | Drittmittelgeber/in  | Kontakt   |
|---|--|--|---|
| KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)  | 03/2023 – 02/2026 verlängert bis 07/2026 | Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)   | <a href="#">Prof. Dr. Andreas M. Bock</a><br>Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher<br><a href="#">Steffi Kowalski</a><br><a href="#">Marianne Heinze</a><br><a href="#">Dr. Daniela Knuth</a><br><a href="#">Denis Martin</a><br><a href="#">Julia Schander</a><br>Anna Orinsky |
| Stabsarbeit der Zukunft   |  |  | <a href="#">Prof. Dr. Dominic Gißler</a>  |
| Kooperation zur Gefährdungsbeurteilung im Rettungsdienst  | 09/2024-09/2025                          | DRK Ortenau  | Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher   |
| Verfügbarkeit und Erhalt von Fachwissen präklinisch Tätiger   | 2023 – 2026                              | keine  | Prof. Dr. Heringshausen   |
| VR-Training für responsives Interagieren in der Pflege  | 08/2024-07/2025                          | zukunft im zentrum GmbH, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin  | Prof. Dr. Marisa Przyrembel   |
| Stärkung der Resilienz von Verwaltungsstäben durch ganzheitliche Systemmodule (ReVerSy) - Teilvorhaben: Prozessoptimierung und autarke Räume für resiliente Ansätze zur Stabsorganisation | 10/2024 – 09/2027                        | BMBF; Sicherstellung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit von Staat und Verwaltung bei krisenhaften   | Prof. Dr. Gesine Hofinger<br>Prof. Dr. Dominic Gißler   |
| <b>ITAC</b>   |  |  |   |
| Mein-Technik-Finder 1.0   | 12/2022 – 12/2024                        | Auftragsforschung des Kompetenzzentrums Pflege 4.0 Berlin, gefördert von der Senatsverwaltung Berlin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung | <a href="#">Prof. Dr. Denny Paulicke</a> , <a href="#">Sebastian Drews</a>  |



|   |                   |                             |   |
|---|-------------------|-----------------------------|---|
| Entwicklung und modellhafte Implementierung einer Pflegestrategie für die Johanniter Krankenhäuser  | 01/2024 - 12/2028 | Johanniter GmbH             | Prof. Dr. Manuela Zimmermann,<br>Prof. Dr. Karen Pottkämper,<br>Prof. Dr. Ulrike Morgenstern                |
| Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst - Teilprojekt 1 Perspektiven interkultureller Kompetenz im Rettungsdienst   | 04/2023 - 2025    | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V | <u>Prof. Dr. Andreas M. Bock</u><br><u>Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher</u> ,<br>Prof. Dr. Andreas Schönfeld |
| "Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst" - Teilprojekt 2: Virtual Reality Trainingsprogramm für Einsatzkräfte im Rettungsdienst                          | 10/2023 - 2025    | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V | <u>Prof. Dr. Andreas M. Bock</u><br><u>Prof. Dr. Denny Paulicke</u><br><u>Prof. Dr. Omar Sahrai</u>         |
| Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst" - Teilprojekt 3: Trainingsangebote für interkulturelle Kompetenz im Rettungsdienst                               | 10/2023 - 2025    | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V | <u>Prof. Dr. Andreas M. Bock</u><br><u>Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher</u> ,<br>Prof. Dr. Andreas Schönfeld |
| Online-Erhebung zum Thema "Digitale Souveränität in der Pflege"   | 07/2024 - 01/2025 | Springer Nature-Verlag      | Prof. Dr. Denny Paulicke<br>Prof. Dr. Manuela Zimmermann<br>Prof. Dr. Andreas Schönfeld<br>Lukas Wentz      |
| Adhärenz von berufsbegleitend studierenden Pflegefachpersonen (B.Sc.) in der Umsetzung evidenzbasierter Praxis sowie hemmende und fördernde Faktoren der Praxis | 10/2023 - 2027    | Eigenmittel der Hochschule  | <u>Prof. Dr. Manuela Zimmermann</u>   |
| U-Space   | 07/2025 - 06/2028 | Land Berlin - VDI VDE       | Prof. Denny Paulicke  |
| Evaluation des CareTables   | 04/2025 - 03/2026 |                             |   |
| VOIZE-Erfahrungen und Perspektiven  | 01/2025 - 05/2025 |                             |   |
| <b>IRIA</b>   |                   |                             |   |

|  |                   |   |  |
|--|-------------------|---|--|
| Gesundheitssystemstärkung III (HSSP III) Jemen                               | 12/2022 - 11/2025 | Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) | <u>Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs</u> ,<br><u>Gaby Feldmann</u> ,<br><u>Dr. Fekri Dureab</u> |
| Wiederaufbau der Resilienz im Jemen  | 06/2025 - 11/2026 | Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) | Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs,<br>Gaby Feldmann,<br>Mara Burkhard,<br>Hala Al-Husaini       |
| Deutsch-südafrikanische Zusammenarbeit im Bereich Klimawandel und Gesundheit | 11/2024 - 12/2026 | Bundesministerium für Gesundheit (BMG)                        | Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs,<br>Gaby Feldmann,<br>Philipp Endler                          |

#### 4.1. KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)

| Laufzeit          | Drittmittelgeber/in                                | Kontakt   |
|-------------------|--|---|
| 03/2023 – 02/2026 | Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) | Prof. Dr. Andreas M. Bock<br>Prof. Dr. Saskia Eschenbacher<br>Steffi Kowalski<br>Marianne Heinze<br>Dr. Daniela Knuth<br>Denis Martin<br>Julia Schander<br>Anna Orinsky |

## K3VR KI-GESTÜTZTES TRAINING FÜR DEESKALATIVE KOMMUNIKATION

Einsätze der Polizei bei Fußballspielen, Demonstrationen oder auch bei Fällen häuslicher Gewalt:

Wo Emotionen hochkochen, eskalieren soziale Situationen besonders leicht. Kommunikation kann zur Eskalation oder Deeskalation konfliktträchtiger Situationen beitragen. Aber welche Formen sozialer Interaktion und Kommunikation sind tatsächlich (de-) eskalativ? Welche Verhaltensweisen lösen Aggression, Stress und emotionale Reaktionen aus? und Welche personenbezogenen Merkmale wie Hautfarbe oder zugeschriebene Herkunft spielen hierbei eine Rolle?

Im Projekt „KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)“ untersucht die Akkon Hochschule diese Fragen zusammen mit dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (HHI), der Aspekteins GmbH, sowie der Polizei Berlin (BePOL), der Bayerischen Polizei (BayPOL) und dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE).

Innovativ ist auch die Erfassung unbewusster Körperreaktionen, die über eine KI-gestützte Sensorauswertung nutzbar gemacht werden und einen grundlegend neuen Ansatz der Mensch-Maschine-Interaktion darstellt. Dabei wird eine virtuelle Trainingsumgebung auf Basis einer künstlichen Intelligenz (KI) geschaffen, in welcher das Zusammentreffen von Einsatzkräften und der Bevölkerung simuliert wird.

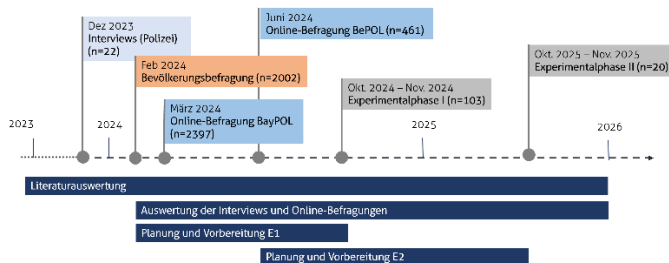


Abbildung 10 Projektinhalte K3VR

Ziel des dreijährigen Forschungsprojektes ist die Entwicklung einer innovativen, multisensorischen und künstlicher Intelligenz (KI)-gestützten Virtual-Reality (VR)-Trainingsumgebung, in der die Einsatzkräfte der Polizei explizit deeskalierende

Kommunikation trainieren können. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert und läuft bis zum 28.02.2026 mit einer Verlängerung bis zum 31.07.2026.

#### 4.2. Stabsarbeit der Zukunft

| Laufzeit | Drittmittelgeber/in | Kontakt                         |
|----------|---------------------|---------------------------------|
|          |                     | <u>Prof. Dr. Dominic Gißler</u> |

Im Forschungsprojekt „Stabsarbeit der Zukunft“ entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Optische Sensorsysteme des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften und der Technischen Hochschule Köln die Einsatzführung im Bevölkerungsschutz weiter. Untersucht wird, wie die zivile Stabsarbeit im Bereich von Gefahrenabwehr und Krisenmanagement leistungsfähig gestaltet werden kann.

Im Bevölkerungsschutz sind gut funktionierende Führungssysteme ausschlaggebend für den Einsatzerfolg. Dabei sind die Herausforderungen groß: Innerhalb kürzester Zeit muss ein verlässliches Lagebild erstellt werden, damit Entscheidungen getroffen und Maßnahmen veranlasst werden können. Im Forschungsprojekt „Stabsarbeit der Zukunft“ entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Optische Sensorsysteme des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften und der Technischen Hochschule Köln die Einsatzführung im Bevölkerungsschutz weiter. Dr. Dominic Gißler von der Professur für Führung im Bevölkerungsschutz der Akkon Hochschule war der Initiator für das Experiment. „Die Technologien in der Einsatzführung entwickeln sich rasant weiter. Die Leistungsfähigkeit des Menschen bleibt jedoch gleich. Man sieht, dass bewährte Abläufe an ihre Grenzen kommen. Wir wollen herausfinden, wie die Stellschrauben in Stäben genau justiert werden müssen damit die Führungssysteme leistungsfähig sind.“

Beobachtung simulierter Ereignisse Im Helmholtz Innovation Lab OPTSAL (kurz für: Optical Technologies for Situational Awareness Lab) am DLR-Institut für Optische Sensorsysteme wurde Anfang Februar 2023 ein Methodentest für die anstehende Experimentreihe durchgeführt. Im Kompetenzzentrum OPTSAL arbeiten Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit Nutzern und Industriepartnern an neuen optischen Technologien und Methoden für Lagebilder. „Es ist in unserem Interesse, den Einsatz unserer optischen Technologien für Industrie und Endnutzer intuitiv und effektiv zu gestalten. Dies ist ein wesentliches Merkmal unserer Transferaktivitäten im Innovation Lab OPTSAL. Das Experiment hat das Potenzial, das Erfahrungswissen aus den vielen operativen Einsätzen mit luftgestützten Echtzeit-Lageaufklärung wissenschaftlich fundiert zu erweitern und den Fokus künftiger Entwicklungsarbeiten weiter zu schärfen“, resümiert Dr. Julia Gonschorek vom DLR.

Für die Experimente stellen sich etwa 40 Probandinnen und Probanden zur Verfügung. Simuliert wurden drei Szenarien, in denen ein kommunaler Gesamtstab bei seiner Arbeit beobachtet wurde. Die Mitglieder des Stabes hielten sich dabei an die für sie vorgegebenen Abläufe, die die Rechte und Rollenverteilung in der Stabsarbeit genau definieren. Die Forschenden sowie weitere Expertinnen und Experten beobachteten die Prozesse zwischen dem Informationseingang und dem Informationsausgang bis zur Entscheidungsfindung und dokumentierten, wie die Akteure mit den Informationen umgingen.

Die Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) beteiligte sich maßgeblich an der Finanzierung der Veranstaltung und stellte einen Simulationsstab aus erfahrenen Dozierenden für Stabsarbeit, welche auch die Durchführung der After-Action-Reviews nach den einzelnen Übungsdurchgängen durchführten. Weiterhin wirkte die BABZ an der Entwicklung der Abläufe und Szenarien für die Experimentalwoche mit. Bei der Realisierung hat die Eurocommand GmbH mit einer Simulationssoftware und Fachpersonal unterstützt.

#### 4.3. Kooperation zur Gefährdungsbeurteilung im Rettungsdienst

| Laufzeit         | Drittmittelgeber/in | Kontakt                         |
|------------------|---------------------|---------------------------------|
| 09/2024- 09/2025 | DRK Ortenau         | Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher |



Abbildung 12 Bildquelle: Pixabay.com

Im Rahmen einer gemeinsamen Kooperation wird die Akko Hochschule für Humanwissenschaften den Rettungsdienst Ortenau bei der Erstellung einer psychologischen Gefährdungsbeurteilung für den Rettungsdienst wissenschaftlich begleiten. Prof. Dr. Saskia Eschenbacher, Professorin für Erwachsenenbildung und Beratung an der Akko Hochschule, hat bereits zu Belastungen im Rettungsdienst geforscht und betreut die

Kooperation zur Gefährdungsbeurteilung.

Durch verkürzte Ausrückzeiten in Baden-Württemberg können sich Veränderungen hinsichtlich der Belastungssituation für Mitarbeitende ergeben. Um mögliche Gefährdungen besser beurteilen zu können, wird die Belastungssituation erfasst. Im Mittelpunkt stehen Fragen danach, wie die Mitarbeitenden im Rettungsdienst Ortenau die verkürzte Ausrückzeit erleben und welche Veränderungen sich dadurch gegebenenfalls ergeben.

Geplant ist hierzu eine Erhebung im Mixed-Methods-Modell. Durch einen qualitativen Ansatz wird der Blick „in die Tiefe“ ermöglicht und es werden Themenschwerpunkte ermittelt. Hierzu werden Interviews mit Mitarbeitenden geführt, deren Ergebnisse dann die Grundlage für eine quantitative Befragung bilden, um alle Mitarbeitenden einbinden zu können. Aus der Synthese von qualitativen und quantitativen Daten ergibt sich dann ein Gesamtbild zur Gefährdungsbeurteilung im Rettungsdienst.

#### 4.4. Verfügbarkeit und Erhalt von Fachwissen präklinisch Tätiger

| Laufzeit    | Drittmittelgeber/in | Kontakt                 |
|-------------|---------------------|-------------------------|
| 2023 - 2026 | Keine Drittmittel   | Prof. Dr. Heringshausen |



Abbildung 13 Bildquelle: pixabay.com

Im Jahr 2025 haben Prof. Holger Thiele der Uni Leipzig, Dr. Oliver Below des SIM-Zentrums sowie Prof. Dr. Gordon Heringshausen das Forschungsprojekt *Verfügbarkeit und Erhalt von Fachwissen präklinisch Tätiger – Bundesweite Untersuchung erforderlicher präklinischer Fachkompetenzen vor dem Hintergrund aktueller Leitlinien zur Versorgung von Notfallpatienten am Beispiel der Fachgebiete Reanimation Erwachsener, Pädiatrie und Traumatologie* zur Verfügbarkeit und zum zeitlichen Erhalt

leitlinienbasierten Fachwissens im präklinischen Rettungsdienst abgeschlossen. Aktuell werden Publikationen zu den Ergebnissen des Projektes vorbereitet. In zwei bundesweiten Querschnittserhebungen mit insgesamt 1.110 präklinisch tätigen Fachkräften aller Qualifikationsstufen wurden sowohl der aktuelle Wissensstand als auch der zeitabhängige Wissensverlauf nach zertifizierten Fortbildungen untersucht. Die Ergebnisse zeigen relevante Defizite in der Abrufbarkeit leitlinienkonformen Wissens, insbesondere in den Bereichen Reanimation und Pädiatrie, sowie einen signifikanten Wissensverlust bereits zwei bis drei Jahre nach der Kursteilnahme und das unabhängig von Berufserfahrung oder Qualifikationsniveau. Das Projekt wurde ohne Drittmittel realisiert und liefert unmittelbar anwendungsrelevante Erkenntnisse für die Weiterentwicklung evidenzbasierter Aus-, Fort- und Weiterbildungsformate sowie für den Transfer aktueller Leitlinien in die präklinische Versorgungspraxis.

#### 4.5. VR-Training für responsives Interagieren in der Pflege

| Laufzeit        | Drittmittelgeber/in  | Kontakt                     |
|-----------------|--|-----------------------------|
| 08/2024-07/2025 | zukunft im zentrum GmbH,<br>Senatsverwaltung für<br>Wirtschaft, Energie und<br>Betriebe Berlin | Prof. Dr. Marisa Przyrembel |



Abbildung 14 Bildquelle: pixabay.com

Die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften setzt einen neuen Meilenstein in der akademischen Lehre. Mit dem Projekt „VR-Training für responsives Interagieren in der Pflege“ wird die Hochschule ab sofort ein VR-Training für responsives Interagieren in der Pflege anbieten. Ab August 2024 wird das Projekt in größerem Umfang starten. Geplant sind Lehrveranstaltungen mit VR-Technologie auch in anderen Studiengängen, wie beispielsweise im Bachelorstudiengang Nursing Management und im Masterprogramm Advanced Nursing Practice (ANP). Zudem wird an der Entwicklung weiterer virtueller Szenarien mit VR und KI gearbeitet. Ein weiteres Highlight ist die Einrichtung und Nutzung eines speziellen Akkon-VR-Labs, das den Studierenden modernste Ausstattung für ihre Ausbildung bieten wird.

Mit dem Projekt „VR-Training für responsives Interagieren in der Pflege“ beschreitet die Akkon Hochschule neue Wege in der akademischen Ausbildung und setzt Maßstäbe für die Integration moderner Technologien in die Lehre. Die Studierenden profitieren von einem praxisnahen, interaktiven Lernumfeld, das sie optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet. Das VR-Training fördert das „responsive Interagieren in der Pflege“, bei dem es darum geht, die Perspektive anderer zu übernehmen, auf deren Bedürfnisse einzugehen, aktiv zuzuhören und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. Dies kann auch das Deeskalieren von Konfliktsituationen beinhalten. Die immersive Umgebung unterstützt die Studierenden dabei, diese Fähigkeiten realitätsnah und nachhaltig zu entwickeln. Die innovativen Trainings werden von Professorin Marisa Przyrembel gemeinsam mit Studierenden durchgeführt und von Silke Ababneh, CEO und Creative Director von vr4content, unterstützt.

In den Studiengängen Erweiterte Klinische Pflege B.Sc. mit den Schwerpunkten Intensiv- und Anästhesiepflege, Notfallpflege und Chronische Erkrankungen haben Studierende bereits im Modul „Kommunikation, Selbst- und Stressmanagement“ von dieser neuen Technologie profitiert. Hierbei üben sie Gesprächsführung in herausfordernden Situationen mit Patient\*innen, Zugehörigen und Kolleg\*innen. Avatare in der virtuellen Welt interagieren in unterschiedlichen Szenarien mit den Studierenden, die so verschiedene Strategien ausprobieren können, um Konflikte beizulegen oder vorzubeugen. Besonders geschätzt wird die Möglichkeit, Schlagfertigkeit zu trainieren und individuelles Feedback vom KI-Tutor zu erhalten, das anschließend in Kleingruppen mit den Lehrenden besprochen

und ausgewertet werden kann. Jede Interaktion ist dabei einzigartig, da die KI unvorhersehbar reagiert.

#### 4.6. Stärkung der Resilienz von Verwaltungsstäben durch ganzheitliche Systemmodule (ReVerSy)

| Laufzeit          | Drittmittelgeber/in   | Kontakt                   |
|-------------------|---|---------------------------|
| 10/2024 - 09/2027 | BMFTR: Sicherstellung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit von Staat und Verwaltung bei krisenhaften Ereignissen | Prof. Dr. Gesine Hofinger |

Krisen wie die COVID-19-Pandemie und die Starkregenereignisse von 2021 haben eindrucksvoll gezeigt, wie essenziell Verwaltungsstäbe als Führungsinstrumente im Krisenfall sind. Doch in vielen Verwaltungen fehlt es noch an den notwendigen Strukturen, Prozessen und Ressourcen, um in längeren und komplexen Krisen adäquat zu reagieren. Diesen Herausforderungen nimmt sich das neue Forschungsprojekt ReVerSy - Stärkung der Resilienz von Verwaltungsstäben durch ganzheitliche Systemmodule - an. In dem Projekt werden Instrumente und Methoden entwickelt, die ressourcenschonend die Widerstandsfähigkeit von Verwaltungsstäben steigern können. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert.



ReVerSy verfolgt das Ziel, innovative Lösungen für Verwaltungsstäbe zu entwickeln, damit sie als proaktive Krisenmanager agieren können. Im Rahmen eines interdisziplinären Verbunds arbeiten Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft gemeinsam daran, einen modularen „Baukasten“ zu schaffen. Dieser soll Verwaltungen auf verschiedenen staatlichen Ebenen unterstützen, ihre Stäbe optimal aufzustellen und auf Krisensituationen vorzubereiten. Die Projektergebnisse werden in Zusammenarbeit mit den Partnerverwaltungen und der wissenschaftlichen Community entwickelt, getestet und evaluiert. Ein besonderer Wert wird auf den Transfer der erarbeiteten Lösungen in die Praxis gelegt.

Die in ReVerSy entwickelten Lösungen werden entlang realitätsnaher, klimainduzierter Krisenszenarien entwickelt. Zwei Szenarien stehen im Fokus: eine langanhaltende Dürreperiode und ein kurzfristiger Starkregenfall. Beide Szenarien stellen unterschiedliche Herausforderungen an Verwaltungsstäbe und bieten ideale Testumgebungen, um die Praxistauglichkeit der Module sicherzustellen. Die Ergebnisse des Projekts werden jedoch auf andere Krisenszenarien und den Zivilschutz übertragbar sein.

Das ReVerSy-Projekt baut auf die „Deutsche Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen“ auf und trägt zur Handlungsfähigkeit des Staates in komplexen Krisen bei.

Durch die Entwicklung eines nachhaltigen, praxisnahen Baukastens zur Optimierung von Verwaltungsstäben wird ein bedeutender Schritt in Richtung resilienterer Verwaltungen in Deutschland unternommen.

Gefördert wird das Projekt mit einem Volumen von rund 2 Mio. Euro von dem Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ bis September 2027. Das ReVerSy-Konsortium wird von der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) koordiniert. Partner sind die Akko Hochschule für Humanwissenschaften Berlin, die Bergische Universität Wuppertal (BUW), die Senatsverwaltung für Inneres (SenInn) und Sport Berlin und das Forschungs- und Trainingsunternehmen Team HF Ludwigsburg (THF).

Das Kick-Off fand am 04. November 2024. In den folgenden Monaten fanden Workshops mit THW und Innensenat Berlin statt, um die jeweiligen Stabsstrukturen und Anforderungen kennen zu lernen. 2025 erarbeitete das Projektteam gemeinsam mit dem Verbund Anforderungen für resiliente Stäbe (AP1). Hier wurde vom Projektteam Akko ein Theorierahmen entwickelt, der Resilienz und Human Factors verbindet. Ein Paper zu diesem Modell für den International Conference on Resilient Systems (ICRS) 2026 wurde erfolgreich eingereicht. Weiterhin wurde mit der Erarbeitung von Prozessen für Stäbe (AP 2) begonnen; Ziel sind Handreichungen und Checklisten für Verwaltungsstäbe. Schließlich konnte eine umfangreiche Anforderungsanalyse für Stabsräume/Führungsbasen abgeschlossen werden, die Normen, subjektive Sicht von Stabsmitgliedern und Erkenntnisse der Wissenschaft integriert.

#### 4.7. Mein-Technik-Finder 1.0.

| Laufzeit          | Drittmittelgeber/in  | Kontakt  |
|-------------------|--|--|
| 12/2022 – 12/2026 | Auftragsforschung des Kompetenzzentrums Pflege 4.0 Berlin, gefördert von der Senatsverwaltung Berlin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung | <u>Prof. Dr. Denny Paulicke</u> ,<br>Sebastian Drews |



Abbildung 15. Bildquelle: pixabay.com

Das Projekt „Mein-Technik-Finder 1.0“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege- und Gleichstellung gefördert. Das Projekt läuft bis Ende des Jahres 2024 und hat zum Ziel, eine praktische Orientierungshilfe für Produkte der Pflege 4.0 sowie damit in Verbindung stehenden Rechtsansprüchen und Finanzierungsmöglichkeiten verständlich und handhabbar aufzubereiten und eine technische Lösung zu entwickeln sowie u.a. in Beratungsstellen zu etablieren. Die Akkon

Hochschule für Humanwissenschaften unterstützt bereits seit 2022 das Projekt. Das Ziel von „Mein-Technik-Finder“ ist es dabei, eine zentrale Anlaufstelle für alle Interessierten zu allen Fragen rund um die Digitalisierung der Pflege zu etablieren. Dabei werden alle relevanten Informationen zu allen Themengebieten der Pflege 4.0 gesammelt. Das Institute for Applied Innovation in Healthcare (ITAC) der Akkon Hochschule unterstützt das Projekt dabei durch die Recherche aktueller Technologien und weiterführender Informationen zu den digitalen Anwendungen.

Das Projekt wurde seit dem Start um jeweils ein Jahr verlängert und ist nun bis zum 31.12.2026 gefördert. Im Projekt arbeitet vor allem eine wissenschaftliche Hilfskraft, die z.T. ihre Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Rahmen des Projekts realisieren können.

#### 4.8. Entwicklung und modellhafte Implementierung einer Pflegestrategie für die Johanniter Krankenhäuser

| Laufzeit          | Drittmittelgeber/in | Kontakt  |
|-------------------|---------------------|--|
| 01.2024 - 12.2028 | Johanniter GmbH     | Prof. Dr. phil. Manuela Zimmermann, Prof. Dr. Karen Pottkämper, Lukas Hollett, M.Sc. |



Abbildung 16 Bildquelle: pixabay.com

Die akutstationäre Versorgung von Patient\*innen unterliegt hierzulande einem enormen Wandel, bedingt durch anstehende Krankenhausreformen und damit einhergehende Umstrukturierungen sowie Reformen und gesetzliche Neuerungen zum Pflegeberuf als größte Berufsgruppe im Krankenhaus. Insbesondere die Pflege steht vor dem Hintergrund des eklatanten Fachkräftemangels vor den Herausforderungen, Patientensicherheit und Qualität der Pflege weiter gewährleisten zu können.

Internationale Vorerfahrungen zeigen die Notwendigkeit, gemeinsam mit der Pflege eine innovative, tragfähige und adaptierbare Strategie in den Einrichtungen mit ihrem jeweiligen Versorgungsprofil zu entwickeln, um auch zukünftig eine personenzentrierte und evidenzbasierte Versorgung anbieten zu können. Qualifizierte Pflegefachpersonen und gute Kontextbedingungen am Arbeitsplatz bilden die Grundlage für gute Pflege und Pflegeentwicklung.

Zentraler Gegenstand des Projektauftrags ist die partizipative Entwicklung, modellhafte Implementierung und Evaluation einer innovativen und nachhaltigen Strategie der Pflege für die akutstationäre Versorgung von Patient\*innen in Einrichtungen der Johanniter GmbH im Bereich Krankenhäuser. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wird der zentralen Frage nachgegangen, welche Kernelemente der partizipativ zu entwickelnden Pflegestrategie in die pflegerische Arbeits- und Versorgungspraxis überführt werden können und mit welchen Implementierungsstrategien und -methoden dies am besten gelingen kann.

Die wissenschaftliche Begleitung des vorliegenden Entwicklungs- und Implementierungsprojektes folgt einem partizipativen Ansatz im Rahmen von Praxisentwicklung. Die Voranalyse im ersten Jahr (1) dient zunächst als Grundlage für die inhaltliche Ausdifferenzierung der Teilprojekte 2-5.

In der Voranalyse (TP1) werden ausgewählte Elemente zur pflegerischen Arbeits- und Versorgungspraxis in den Krankenhäusern mit Hilfe quantitativer und qualitativer Methoden erhoben und deskriptiv ausgewertet. Hierzu werden den Beschäftigten des Pflegedienstes online gestützte Umfragen (z.B. zur Personenzentrierung und Evidenzbasierung der

pflegerischen Arbeit) angeboten. Eine Befragung des Pflegemanagements zu vorliegenden Kontextstrukturen innerhalb des Pflegedienstes und zu Veränderungsbedarfen schließt sich an. Unter zur Hilfenahme eines miteinander abgestimmten Implementierungsmodells werden Kernelemente der Strategie der Pflege literatur- und datengestützt mit den Projektbeteiligten abgestimmt und dokumentiert (TP2 - Workshops). Die modellhafte Implementierung der Strategie der Pflege erfolgt mit Hilfe konsentierter Implementierungsstrategien und -methoden aus der Literatur (TP3). Die iterative angelegte Evaluation will Entwicklungen anstoßen und erfolgt unter systematischer Beteiligung der Nutzer\*innen und Entscheidungsträger\*innen. Sie konzentriert sich auf anwendungsorientierte Variablen zum Implementierungserfolg, wie z.B. Annehmbarkeit, Anpassung, Angemessenheit, Durchführbarkeit und Durchdringung der neuen Pflegestrategie (TP4). Mit der Online Umfrage zur Personenzentrierung und Evidenzbasierung der pflegerischen Arbeit schließt die Evaluation ab. Die gewonnenen Erkenntnisse sind Grundlage für die praxisorientierte Beschreibung eines Nachhaltigkeitskonzepts zur Pflegestrategie (TP5).

Erwartungen an die innovative und nachhaltige Pflegestrategie für die akutstationäre Versorgung von Patient\*innen in Krankenhäusern der Johanniter GmbH sind Personenzentrierung in der professionellen pflegerischen Versorgung sowie Flexibilität und Adaptierbarkeit auf das besondere Profil der jeweiligen Einrichtung in der Region mit der Ausrichtung am pflegerischen Versorgungsauftrag von morgen

#### 4.9. Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst - Teilprojekt 1: Perspektiven interkultureller Kompetenz im Rettungsdienst (PIKO-RD)

| Laufzeit         | Drittmittelgeber/in          | Kontakt   |
|------------------|------------------------------|---|
| 04/2023 bis 2025 | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. | <a href="#">Prof. Dr. Andreas M. Bock</a><br><a href="#">Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher</a> ,<br><a href="#">Prof. Dr. Andreas Schönfeld</a> |



Abbildung 17 Bildquelle: pixabay.com

In diesem Forschungsprojekt des **ITACs** untersucht die Akko Hochschule für Humanwissenschaften zusammen mit ihrer Partnerorganisation, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., die steigenden Herausforderungen im Rettungsdienst, insbesondere im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte und anderen vulnerablen Gruppen. Der Hintergrund: Zunehmend gefragte Gesundheitsdienstleistungen, der Fachkräftemangel sowie interkulturelle und sprachlich verursachte Herausforderungen in Notfallsituationen führen bei den Mitarbeitenden im Rettungsdienst zu steigender Arbeitsbelastung mit besonderem Stresspotenzial. Das kann sich negativ auf das soziale

Miteinander und die Versorgungsqualität von Patient\*innen auswirken. Ziel des Forschungsprojektes ist es unter anderem, Schulungsangebote so zu optimieren, dass die Mitarbeitenden im Rettungsdienst auch in herausfordernden Situationen eine möglichst wertschätzende, diskriminierungs- und machtfreie Grundhaltung einnehmen können.

Die Ergebnisse zeigen deutliche Parallelen bezüglich Interkultureller Kompetenz in der Ausbildung und im Arbeitsalltag. Rettungsdienstmitarbeitende fühlen sich in vielen Situationen nicht kompetent genug und somit unsicher, was sich nicht nur bei häufig auftretenden Sprachbarrieren zeigt, sondern auch bei kulturellen Unterschieden, wie familiäre Rollenkonflikte, im Rettungseinsatz. Ein entscheidender Grund lässt sich vor allem auf den mangelnden Fokus Interkultureller Kompetenz in der Ausbildung zurückführen und auf ein mangelndes Weiterbildungsangebot.

Ein weiterer Aspekt ist die Beeinflussung von vorurteilsbehaftetem Denken auf die Handlungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Rettungsdienst. Rassistische Begriffe und negative Erfahrungen mit migrantisch gelesenen Patient\*innen verstärken stereotypisiertes Denken und wirken sich wiederum auf das Stresslevel und den Umgang mit Patient\*innen aus. Nachbesprechungen sind stark standort- und kolleg\*innenabhängig, wodurch unangemessenes Verhalten oft toleriert wird. Durch die Ergebnisse wurde außerdem deutlich, dass sexistische Denk- und Verhaltensweisen ebenso eine große Rolle spielen und durch den sozialen Austausch auf der Wache bestärkt werden.

#### 4.10. "Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst" - Teilprojekt 2: Virtual Reality Trainingsprogramm für Einsatzkräfte im Rettungsdienst" (VITORD)

| Laufzeit         | Drittmittelgeber/in         | Kontakt  |
|------------------|-----------------------------|--|
| 10/2023 bis 2025 | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V | <a href="#">Prof. Dr. Andreas M. Bock</a><br><a href="#">Prof. Dr. Denny Paulicke</a><br><a href="#">Prof. Dr. Omar Sahrai</a> |



Abbildung 18 Bildquelle: pixabay.com

In diesem Forschungsprojekt untersucht die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften zusammen mit ihrer Partnerorganisation, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., die steigenden Herausforderungen im Rettungsdienst, insbesondere im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte und anderen vulnerablen Gruppen. Der Hintergrund: Zunehmend gefragte Gesundheitsdienstleistungen,

der Fachkräftemangel sowie interkulturelle und sprachlich verursachte Herausforderungen in Notfallsituationen führen bei den Mitarbeitenden im Rettungsdienst zu steigender

Arbeitsbelastung mit besonderem Stresspotenzial. Das kann sich negativ auf das soziale Miteinander und die Versorgungsqualität von Patient\*innen auswirken. Ziel des Forschungsprojektes ist es unter anderem, Schulungsangebote so zu optimieren, dass die Mitarbeitenden im Rettungsdienst auch in herausfordernden Situationen eine möglichst wertschätzende, diskriminierungs- und machtfreie Grundhaltung einnehmen können.

Als attraktives Bestimmungsland erlebt Deutschland in den vergangenen Jahren eine deutlich steigende Zuwanderungsbewegung. Eine wachsende Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen, der ausgeprägte Fachkräftemangel sowie mögliche interkulturelle und sprachlich verursachte Herausforderungen in Notfallsituationen führen bei den Mitarbeitenden im Rettungsdienst zu einer ansteigenden Arbeitsbelastung mit besonderem Stresspotenzial, was sich negativ auf das soziale Miteinander und die Versorgungsqualität von Patient\*innen auswirken kann. In einem dreiteiligen und zweijährigen Forschungsprojekt untersucht die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, zusammen mit ihrer Partnerorganisation, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., die Herausforderungen im Rettungsdienst, insbesondere im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte und anderen vulnerablen Gruppen.

Im Mittelpunkt von Teilprojekt II (VITO-RD) stehen die Analyse und Entwicklung geeigneter Szenarien für die immersive Umsetzung in virtuelle Trainingssettings des Rettungsdienst-Einsatzes sowie deren entscheidungsbeeinflussenden Faktoren im Fokus. Das Teilprojekt basiert auf einem Design Based Research (DBR) - Ansatz (Burda-Zoyke, 2017; Euler & Sloane, 2014; McKenney & Reeves, 2012). Neben qualitative Erhebungen stehen standardisierte Testverfahren zur Erfassung der Nutzungsbedingungen von VR (u.a. TU; PANAS-X und ACTA) sowie konkrete quantitative Messerhebungen zu stressinduzierten Entscheidungsparadigmen, die u.a. mithilfe des eye-movement und weiteren Parametern erschlossen werden können, bei denen die pseudonymisierten Teilnehmer\*innen mithilfe einer eigens entwickelten VR-Experimentalumgebung auf Basis qualitativ hochwertiger 360°-Audio- und Videoaufnahmen in einsatztypische Situationen versetzt, in denen sie spontane Entscheidungen treffen müssen.

Um mit Hilfe einer Virtual-Reality-(VR)-Umgebung die Entscheidungen von RD-Mitarbeiter\*innen intersubjektiv nachvollziehbar und ergebnisoffen zu analysieren, werden die qual. Erhebungen die Ausgangslage und zugleich Referenzpunkte darstellen. In diesem Sinn verfolgt das zweite Teilprojekt VITO-RD einen monozentrischen explorativ-sequentiellen Mixed-Methods-Ansatz nach Creswell und Plano Clark (2007), welcher zu multiplen Messzeitpunkten qualitative und quantitative Daten unterschiedlicher Art und Nutzungsweise erhebt. So können in sondierenden Workshops und Fokusgruppen erste Sensibilisierungsmaßnahmen bezüglich der Technik (VR) und des Technikeinsatzes (VRSchulungen) erfolgen sowie Meinungen und Ideen systematisch gesammelt werden. Diese werden wiederum in co-kreativen Workshops zur Entwicklung virtueller Lehr-Lern-Szenarien elaboriert, sodass diese mittels Interviews, Fragebögen und Beobachtungen in reflexiven und iterativen Arbeitszyklen verifiziert und implementiert werden können.

#### 4.11. Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst" - Teilprojekt 3: Trainingsangebote für interkulturelle Kompetenz im Rettungsdienst (TIKO- RD)

| Laufzeit         | Drittmittelgeber/in         | Kontakt  |
|------------------|-----------------------------|--|
| 10/2023 bis 2025 | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V | <a href="#">Prof. Dr. Andreas M. Bock</a><br><a href="#">Prof.in Dr. Saskia Eschenbacher,</a><br><a href="#">Prof. Dr. Andreas Schönfeld</a> |



Abbildung 19 Bildquelle: pixabay.com

In einem Forschungsprojekt untersucht die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften zusammen mit ihrer Partnerorganisation, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., die steigenden Herausforderungen im Rettungsdienst, insbesondere im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte und anderen vulnerablen Gruppen. Der Hintergrund: Zunehmend gefragte Gesundheitsdienstleistungen,

der Fachkräftemangel sowie interkulturelle und sprachlich verursachte Herausforderungen in Notfallsituationen führen bei den Mitarbeitenden im Rettungsdienst zu steigender Arbeitsbelastung mit besonderem Stresspotenzial. Das kann sich negativ auf das soziale Miteinander und die Versorgungsqualität von Patient\*innen auswirken. Ziel des Forschungsprojektes ist es unter anderem, Schulungsangebote so zu optimieren, dass die Mitarbeitenden im Rettungsdienst auch in herausfordernden Situationen eine möglichst wertschätzende, diskriminierungs- und machtfreie Grundhaltung einnehmen können.

Als attraktives Bestimmungsland erlebt Deutschland in den vergangenen Jahren eine deutlich steigende Zuwanderungsbewegung. Eine wachsende Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen, der ausgeprägte Fachkräftemangel sowie mögliche interkulturelle und sprachlich verursachte Herausforderungen in Notfallsituationen führen bei den Mitarbeitenden im Rettungsdienst zu einer ansteigenden Arbeitsbelastung mit besonderem Stresspotenzial, was sich negativ auf das soziale Miteinander und die Versorgungsqualität von Patient\*innen auswirken kann. In einem dreiteiligen und zweijährigen Forschungsprojekt untersucht die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, zusammen mit ihrer Partnerorganisation, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., die Herausforderungen im Rettungsdienst, insbesondere im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte und anderen vulnerablen Gruppen.

Wissenschaftliches Ziel im Teilprojekt III (TIKO-RD) ist es, die aus dem internationalen Projekt „Building Intercultural Competencies for Ambulance Services (BICAS)“ 2019 hervorgegangenen Bildungsmaßnahmen zur Professionalisierung interkultureller

Kompetenzen im Rettungsdienst sowie den zugehörigen Trainer\*innenleitfaden „Interkulturelle Kompetenz im Bevölkerungsschutz“ aus dem BMBF-geförderten Anschlussprojekt WAKE von 2021 auf ihre didaktische Tauglichkeit hin zu überprüfen. Daraus abgeleitetes Schulungspotenzial wird zur pädagogisch-didaktischen Unterstützung in das Teilprojekt II mit dem Ziel überführt, ein umfängliches und nachhaltiges Schulungskonzept zum Erwerb/Training interkultureller Kompetenzen im Rettungsdienst als Best-Practice-Beispiel an der JUH zu implementieren.

Anhand der Ergebnisse des Teilprojekts I (PIKO-RD) lässt sich schlussfolgern, dass Interkulturelle Kompetenz in der Ausbildung nicht nur ein gesondertes Thema, sondern als übergreifender Schwerpunkt zukünftig zu verstehen sein sollte. Der verschärfte Blick auf die bereits bestehenden Angebote im Vergleich zum Status quo kann wesentliche Lücken schließen und einen Grundstein für praxisnahes Lernen ermöglichen. Die finalen Ergebnisse aus dem Teilprojekt II (TIKO-RD) zeigen auf, dass Interkulturelle Kompetenzen im Rettungsdienst einerseits als wichtig anerkannt werden, wenngleich ihre Vermittlung in der Ausbildung als sehr unzureichend erlebt wird. Andererseits werden Ressentiments, Stereotypen und xenophobe Vorbehalte in Lehre und Praxis teilweise reproduziert, welches die insgesamt Etablierung von IKK erheblich einschränkt. Besonders junge Auszubildende wünschen sich mehr IKK-Inhalte. Empfohlen vonseiten der interviewten Personen werden: stärkere curriculare Verankerung, praxisorientierte Methoden und Diversifizierung des Lehrpersonals.

#### 4.12. Online-Erhebung zum Thema "Digitale Souveränität in der Pflege"

| Laufzeit          | Drittmittelgeber/in    | Kontakt   |
|-------------------|------------------------|---|
| 09/2024 - 01/2025 | Springer Nature-Verlag | Prof. Dr. Denny Paulicke<br>Prof. Dr. Manuela Zimmermann<br>Prof. Dr. Andreas Schönfeld<br>Lukas Hollett, M.Sc. |



Abbildung 20 Bildquelle: pixabay.com

Digitale Technologien gewinnen zunehmend an Bedeutung in der Pflege, sowohl in der direkten Versorgung von Patient\*innen als auch in der Verwaltung, Organisation und im Management. Digitale Souveränität – definiert als die Fähigkeit, digitale Technologien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen – ist eine entscheidende Voraussetzung, um die Potenziale digitaler Technologien zu entfalten. Es liegen in der Pflege jedoch kaum empirische Studien zur digitalen Souveränität, insbesondere zur

Perspektive der Pflegekräfte vor (u.a. DAA, 2022). Die Studie geht der Frage nach, welchen Entwicklungsstand die digitale Souveränität im pflegerischen Handlungsfeld hat.

Es wurde eine Online-Umfrage von Oktober bis November 2024 durchgeführt. Der Springer-Verlag übernahm die primäre Rekrutierung. Dabei wurden gezielt Personen aus verschiedenen beruflichen Bereichen der Pflege (Pflegefachpersonen, Pflegeleitungen, Pflegemanager\*innen etc.) auf verschiedenen digitalen Kanälen angeschrieben und die Umfrage aktiv beworben. Der Fragebogen wurde auf Basis des validierten Erhebungsinstruments „Digital Competence of Nurses“ (Golz et al., 2024) entwickelt. Die Umfrage umfasste quantitative Fragen zu „Haltungen“, „Fähigkeiten“ und „Wissen“ gegenüber digitalen Technologien. Die Daten wurden deskriptiv und inferenzstatistisch mit SPSS ausgewertet.

Die statistischen Ergebnisse können Aufschluss über den aktuellen Stand der Digitalisierung im Pflegebereich in den Bereichen Wissen, Fähigkeiten und Haltung geben. Es wird dabei u.a. ein deutlicher Bedarf an Fort- und Weiterbildungen in Bereich der Digitalisierung erwartet.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden von Prof. Dr. Denny Paulicke (Akkon Hochschule für Humanwissenschaften) und Thomas Meißner (Geschäftsführer eines ambulanten Pflegedienstes) bei einer Gesprächsrunde mit dem Titel „Digitale Souveränität in der Pflege – Erste Ergebnisse einer Online-Umfrage in Deutschland“ im Rahmen des Kongresses Pflege 2025 vorgestellt. Sie geben spannende Einblicke in die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation in der Pflegebranche.

„Die Ergebnisse zeigen, dass die digitale Kompetenz in der Pflegebranche noch sehr heterogen ist. Während einige Berufstätige sehr sicher im Umgang mit digitalen Technologien sind, besteht bei anderen ein großer Weiterbildungsbedarf“, erklärte Prof. Dr. Denny Paulicke, Professor für Medizinpädagogik an der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften. „Diese Erkenntnisse helfen uns, gezielt Maßnahmen zu entwickeln, um die digitale Transformation in der Pflege zu unterstützen.“

Die Erhebung wurde im Auftrag von Springer Nature durchgeführt. Gestaltet und durchgeführt wurde sie vom ITAC (Institute for Applied Innovation in Healthcare) der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften. Das ITAC fördert die wissenschaftliche Beratung, Begleitung und Durchführung innovativer Projektinitiativen in den Themenfeldern der Pflege, Gesundheit, Versorgung und Bildung.

#### 4.13. Adhärenz von berufsbegleitend studierenden Pflegefachpersonen (B.Sc.) in der Umsetzung evidenzbasierter Praxis sowie hemmende und fördernde Faktoren der Praxis

| Laufzeit       | Drittmittelgeber/in        | Kontakt   |
|----------------|----------------------------|---|
| 10.2023 - 2027 | Eigenmittel der Hochschule | Prof. Dr. Manuela Zimmermann, Prof. Dr. Andreas Schönfeld |

Pflegefachpersonen sind täglich an klinischen Entscheidungen ihrer Patient\*innen beteiligt. EbP wird im Studium als Problemlösungsansatz vermittelt und soll als wissenschaftliche Entscheidungshilfe beim Treffen klinischer Entscheidungen unter Einbezug der aktuell bestehenden Forschungsevidenz, der klinischer Erfahrung sowie individueller Präferenzen und Werte behilflich sein. Erfragt wird die Adhärenz von berufsbegleitend studierenden Pflegefachpersonen in der Umsetzung von Maßnahmen der EbP mit Bezug zu Einstellungen, gelebter Praxis, eigenen Verhaltensweisen und Präferenzen in klinischen Entscheidungsfindungen.

Im Rahmen einer Ersterhebung unter Studierenden einer Hochschule für Humanwissenschaften wurde 2024 der von Kaper et al. (2015) entwickelten und von Braun et al. (2019) ins Deutsche übersetzte Fragebogen „Evidence-based Practice Inventory (EBPI)“ eingesetzt. Die Auswertung zur Adhärenz von berufsbegleitend studierenden Pflegefachpersonen in der Umsetzung von EbP erfolgte deskriptivstatistisch. Darüber hinaus wurden varianzanalytisch Gruppenvergleiche per Kruskal-Wallis-Test ermittelt.

Der Rücklauf lag bei 12,4% (n=72). Rückmeldungen in den Kategorien „Einstellung (54-94%)“ und „eigene Verhaltenskontrolle (53-82%)“ verweisen auf eine eher stark ausgeprägte Adhärenz zu EbP. In den Kategorien „erlebte EbP-Kultur (38-60%)“ und „eigener Beitrag zu EbP (39-59%)“ dominieren eher ambivalente Rückmeldungen. In der Ausprägung der Adhärenz zu EbP lassen sich Gruppenunterschiede beschreiben. Fähigkeiten bei der Formulierung und Recherche von klinischen Fragestellungen werden nicht in allen Altersgruppen gleichermaßen eingeschätzt. Eine höhere Anwendungsbereitschaft von EbP zeigt sich dort, wo akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen im Team integriert wurden.

Die Ergebnisse dieser Umfrage ermöglichen es, potenzielle Entwicklungsbedarfe für die Gestaltung von Studienangeboten zu erkennen, um die transferorientierte, akademische Kompetenzentwicklung zu verbessern. Es zeigt sich einerseits eine starke Adhärenz zu EbP, andererseits deutliche Ambivalenzen in der praktischen Umsetzung. Hier sind Hochschulangebote gefragt, die grundlegende akademische Kenntnisse in EbP/EbN praktisch vermitteln und Lernmöglichkeiten anbieten, welche erworbene klinische und akademische Kompetenzen miteinander verschränken.

#### 4.14. U-Space

| Laufzeit                  | Drittmittelgeber/in   | Kontakt  |
|---------------------------|---|--|
| 01.07.2025 bis 30.06.2028 | Reallabor<br>Senatsverwaltung<br>Wirtschaft, Energie und<br>Betriebe; PT: VDI/VDI-IT;<br>hrb_122052 | Berlin;<br>für<br>und<br>Zimmermann<br>Marilena Wilhelm, M.Sc. |



Abbildung 21 Bildquelle: pixabay.com

Die Akkon Hochschule ist Projektpartner im Berliner Reallabor U-Space, das Drohnen für eine effiziente Last-Mile-Logistik im Stadtgebiet testet – etwa für die Lieferung von Medikamenten oder Lebensmitteln. Ziel des Projekts ist es, Lieferzeiten zu verkürzen, den Stadtverkehr zu entlasten und innovative Lösungen unter realen Bedingungen zu erproben.

Im Reallabor werden sowohl die praktische Nutzung von Drohnen als auch rechtliche Rahmenbedingungen, Sicherheitsaspekte, Umweltvorteile und die Bürgerbeteiligung bei Flugrouten untersucht. Ein weiterer Baustein ist die Entwicklung eines typenoffenen Landeplatzes, ähnlich einer Packstation.

Die Akkon Hochschule verantwortet ein eigenes Arbeitspaket für partizipative Forschung, wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluation. Für weiterführende Informationen zum Projekt oder bei Fragen zur Umsetzung steht das ITAC als Ansprechpartner zur Verfügung. U-Space ist eines von drei Projekten, die aus über 50 Bewerbungen ausgewählt und für drei Jahre von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert werden.

Im Rahmen der Begleitforschung plant die Akkon Hochschule partizipative Austausch- und Erhebungsformate zur systematischen Erfassung von Perspektiven, Erwartungen und Bewertungen relevanter Akteur\*innen aus dem Gesundheitswesen sowie weiterer gesellschaftlicher Gruppen zum Einsatz von Drohnen im Gesundheitskontext, spezifisch für die Laborprobenlogistik. Hierfür wird eine modulare Erhebungsbatterie entwickelt, die in unterschiedlichen Formaten im Projektverlauf eingesetzt wird. Ergänzend erfolgt in Zusammenarbeit mit der TU Berlin die Auswertung der von geplanten Bürger\*innenbeteiligung (verschiedene Austauschformate) mit besonderem Fokus auf den medizinischen Use Case und die gesellschaftliche Bewertung drohnengestützter Lieferprozesse im Gesundheitsbereich. Ein weiterer Schwerpunkt der Begleitforschung ist die Erstellung eines Scoping Reviews zu menschlichen Perspektiven auf die Lieferung medizinischer Güter durch Drohnen. Ziel ist es, den aktuellen internationalen Forschungsstand systematisch aufzuarbeiten und zentrale Herausforderungen, Akzeptanzfaktoren sowie ethische und soziale Implikationen zu identifizieren. Eine wissenschaftliche Publikation der Ergebnisse ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

#### 4.15. Evaluation des CareTables

| Laufzeit                | Drittmittelgeber/in | Kontakt  |
|-------------------------|---------------------|--|
| 01.06.2025 - 31.05.2026 | Senexis GmbH        | Prof. Dr. Denny Paulicke<br>Prof. Dr. Manuela Zimmermann<br>Prof. Dr. Andreas Schönfeld<br>Marilena Wilhelm, M.Sc. |

Digitale Innovationen gewinnen in der Pflege zunehmend an Bedeutung – so auch der Care Table, ein interaktiver Aktivitätstisch, der speziell für ältere Menschen entwickelt wurde. Ziel ist es, soziale Teilhabe, kognitive und physische Aktivierung und das allgemeine Wohlbefinden von Senior\*innen zu fördern. Doch wie wirksam ist der Care Table tatsächlich im Alltag von Pflegeeinrichtungen?

Dieser Frage geht das Team des Institute for Applied Innovation in Healthcare (ITAC) der Akkon Hochschule Berlin im Rahmen des Projekts „CareTableEva“ nach. Die wissenschaftliche Evaluation erfolgt im Auftrag der Senexis GmbH. Im Dezember 2025 wurde der Ethikantrag zum Projekt „CareTableEva – Evaluation des digitalen Aktivitätstisches CareTable in der Altenpflege“ von der Ethikkommission der DG Pflegewissenschaft geprüft und das ethische Clearing erteilt.

Die zweijährige Studie (06/2024–05/2026) definiert zwei Teilnehmendengruppen. Im Rahmen eines Mixed-Methods Ansatz werden Senior\*innen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf mit Hilfe von mündlich gestellten offenen Fragen (qualitativ) und einem standardisierten schriftlichen Fragebogen (quantitativ) befragt. Zusätzlich werden Betreuungskräfte über einen qualitativen Ansatz in Form eines teilstrukturierten Interviews eingebunden. So werden sowohl die Perspektiven der Bewohner\*innen als auch der Betreuungskräfte untersucht.

Ziel ist es, fundierte Erkenntnisse zur Wirkung und Akzeptanz des CareTables zu gewinnen – und darauf aufbauend Empfehlungen für die Integration digitaler Assistenzsysteme in die Pflegepraxis abzuleiten.

Zwischen Januar und März 2026 erfolgt die Datenerhebung. Erste Ergebnisse deuten auf eine hohe Akzeptanz des CareTables in beiden Teilnehmendengruppen und auf dessen erfolgreiche Einbindung in den Betreuungsalltag hin. Die Datenerhebung soll im März 2026 abgeschlossen sein. Die Ergebnisse der Evaluationsstudie sollen auf verschiedenen Kongressen und Konferenzen zu Digital Health bzw. Digitalisierung im Gesundheitswesen publiziert und präsentiert werden.

#### 4.16. VOIZE-Evaluation

| Laufzeit                | Drittmittelgeber/in            | Kontakt                  |
|-------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| 01.01.2025 - 31.05.2025 | Johanniter Seniorenhäuser GmbH | Prof. Dr. Denny Paulicke |

Die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften startet im Januar 2025 das Forschungsprojekt „VOIZE – Testung und Pilotierung der Voize-App“. Mit der App Voize können Pflegekräfte die Dokumentation frei am Smartphone einsprechen. Die App erstellt automatisch die Pflegeberichte, Vitaleinträge und Bewegungsprotokolle und überträgt diese per Schnittstelle in das jeweilige Dokumentationssystem. Mit Hilfe der App soll eine verbesserte Dokumentationsqualität erreicht werden sowie mehr Zeit für die Pflege der Bewohner\*innen entstehen.

Gemeinsam mit der Johanniter Seniorenhäuser GmbH untersucht das Team unter der Leitung von Prof. Dr. Denny Paulicke, wie die KI-basierte Dokumentations-App effizient und praxistauglich in der Pflege eingesetzt werden kann. Unterstützt wird das Projekt von Christian von Ostrowski, wissenschaftliche Hilfskraft an der Akkon Hochschule.

Im Fokus stehen qualitative Erhebungen, wie Fokusgruppen und Einzelinterviews mit Pflegefachpersonen und Führungskräften. Dabei wird analysiert, welche Aspekte der Funktionalität, Handhabbarkeit und Bedienbarkeit für eine flächendeckende Nutzung entscheidend sind. Besonderes Augenmerk liegt auf den Vorteilen für Patient\*innen sowie der Optimierung der Versorgungsprozesse.

Die Erkenntnisse sollen dazu beitragen, eine effiziente Integration der Voize-App in den Pflegealltag der Johanniter Seniorenhäuser GmbH zu ermöglichen. Das Projekt läuft bis Juni 2025. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer internen Präsentation der Auftraggeberin zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Projekts wurde eine Qualifikationsarbeit in Form einer Bachelor-Arbeit realisiert.

#### 4.17. Gesundheitssystemstärkung III (HSSP III) Jemen

| Laufzeit                  | Drittmittelgeber/in   | Kontakt   |
|---------------------------|---|---|
| 01.12.2022 bis 30.11.2025 | Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) | <u>Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs,</u><br><u>Gaby Feldmann,</u> |

Das Projekt „Gesundheitssystemstärkung III (Health System Strengthening HSSP III) – Qualitätssicherung im Jemen – Stärkung der beruflichen Bildung der Gesundheitsdienste im Jemen“ zielte darauf ab, die Versorgungsqualität in ausgewählten Krankenhäusern und Ausbildungsinstitutionen im Jemen in einem fragilen, konfliktgeprägten Umfeld nachhaltig zu verbessern.

Ausgangspunkt waren erhebliche Belastungen durch Ressourcenknappheit, Personalfuktuation, unzuverlässige Lieferketten, infrastrukturelle Unterbrechungen sowie fehlende Standardisierung klinischer Abläufe. In vielen Einrichtungen waren Qualitätsmanagement (QM), Patient\*innensicherheit und Infektionsprävention und -kontrolle (IPC) nur rudimentär verankert; berufliche Bildungsstrukturen konnten Qualitätsstandards nicht systematisch in Ausbildung und Praxis transferieren.

HSSP III verfolgte einen struktur- und kapazitätsorientierten Ansatz („Soft Components“), um nachhaltige Wirkung unter fragilen Rahmenbedingungen zu ermöglichen und kombinierte drei Kernkomponenten:

- (1) Aufbau und Verankerung von QM- und IPC-Strukturen in Krankenhäusern (inkl. Standardisierung priorisierter klinischer Abläufe/SOPs),
- (2) Stärkung der beruflichen Bildung durch Curriculum-/Materialentwicklung und Training-of-Trainers (ToT),
- (3) digital gestützten Wissenstransfer und klinische Beratung durch die jemenitische Diaspora (DJAEV) sowie systemischen Dialog (u. a. nationale Konferenz).

Das Projekt baute damit auf die erfolgreiche Arbeit im Vorgängerprojekt Gesundheitssystemstärkung HSSP II im Jemen auf, welches die Akkon Hochschule mit IRIA bereits von 15.01.2019 bis 31.07.2022 im Auftrag der GIZ durchgeführt hatte. Bereits bei HSSP II wurden gemeinsam mit der GIZ belastbare Qualitätsinstrumente entwickelt, erprobt und in Referenzeinrichtungen implementiert. Diese Vorarbeiten umfassten u. a. die Einführung standardisierter Qualitätssicherungsinstrumente, strukturierter Trainingsformate sowie eines Stufenkonzepts zur institutionellen Verankerung von Qualitätsmanagement.

HSSP III konnte somit von bestehenden Partnerschaften, erprobten Methoden und lokalem Vertrauen profitieren. Die Kontinuität der Zusammenarbeit – insbesondere mit dem Deutsch-Jemenitischen Ärzteverein (DJAEV) und regionalen Gesundheitseinrichtungen – ermöglichte eine beschleunigte Umsetzung, erhöhte Akzeptanz und eine nachhaltige Weiterentwicklung der Qualitätsansätze.

Die Umsetzung erfolgte in Partnerschaft zwischen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) als Auftraggeberin, der Akko Hochschule mit ihrem Institute for Research in International Assistance (IRIA) als fachlich-methodischer Implementierungspartnerin, dem Deutsch-Jemenitischen Ärzteverein (DJAEV) als klinisch-fachlichem Diaspora-Partner sowie – in einer späteren Projektphase (September – November 2025) – der Modern Social Association (MSA) zur lokalen Koordination in Sayoun und Al Mukalla. Die Einbindung von MSA wurde notwendig, nachdem die GIZ zusätzliche Mittel für eine verstetigende, vor Ort robuste Projektsteuerung bereitstellte und sie sich gleichzeitig aus Sicherheitsgründen operativ stärker aus dem Jemen zurückziehen musste.

Zu Projektbeginn konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Governorate San'a, Al-Mahweet, Hadramout und Ibb. Im Verlauf des Jahres 2025 führte die veränderte politische und sicherheitsrelevante Lage im Jemen – insbesondere die Schließung des GIZ-Büros in Sana'a – zu einer grundlegenden Anpassung der operativen Rahmenbedingungen. Die regionale Schwerpunktsetzung wurde daher in enger Abstimmung mit der GIZ auf Hadramout und Aden fokussiert.

#### 4.18. Wiederaufbau der Resilienz im Jemen

| Laufzeit                  | Drittmittelgeber/in   | Kontakt   |
|---------------------------|---|---|
| 15.06.2025 bis 14.11.2026 | Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) | Prof.Dr.Dr.<br>Timo Ulrichs,<br>Gaby Feldmann,<br>Mara Burkhard,<br>Hala Al-Husaini |

Kernziel des Projekts ist die Integration der mentalen Gesundheit in die primäre Gesundheitsversorgung, die Verbesserung psychosozialer Angebote sowie die Aufklärung und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen, insbesondere für vulnerable Gruppen wie Binnenvertriebene, Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und die Muhamasheen-Gemeinschaft. Die Planung und Umsetzung der Aktivitäten erfolgen unter aktiver Einbeziehung lokaler Partner, Gemeindevorsteher\*innen sowie betroffener Bevölkerungsgruppen, um eine kultursensible und geschlechtersensible Ausgestaltung der Angebote sicherzustellen.

Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit dem Vorhaben „Verbesserung des Zugangs zu grundlegenden sozialen Dienstleistungen für Binnenvertriebene und die lokale Bevölkerung“, das seit 2016 im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt wird.

Die Wirkungsbereiche des vorgeschlagenen Projekts umfassen:

1. Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung
2. Verbesserter Zugang zu geschlechtersensiblen und inklusiven Sensibilisierungs- und Beratungsansätzen

Psychosoziale Trainings für Gesundheitspersonal und Gemeindevorsteher\*innen vermitteln grundlegende Kenntnisse in Psychological First Aid sowie in psychosozialer Versorgung und Psychoedukation. Ergänzend dazu vertiefen Trainings im mhGAP Mental Health Gap Action Programme, WHO) für Gesundheitspersonal. Kompetenzen im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Ergänzend sind Anti-Stigmatisierungskampagnen vorgesehen, die in Schulen, Gesundheitszentren, Gemeindezentren und Moscheen umgesetzt werden.

Ein Fokus liegt auf der Produktion von Vodcasts (Video-Podcasts) zur Aufklärung über psychische Erkrankungen. Diese Maßnahme baut auf den Erfahrungen aus dem Projekt zur Förderung der Gesundheitsversorgung in der Ukraine (2022–2024) auf.



Abbildung 22 Training für Gesundheitsfachkräfte und Gemeindegeseundheitshelfer\*innen in Tuban, Lahj

Lokale Fachexpert\*innen (Psycholog\*innen und Psychiater\*innen) informieren in verständlicher und kultursensibler Sprache über psychische Erkrankungen, deren Ursachen sowie über den Umgang mit Traumata, Trauer und Stress und geeignete Bewältigungsstrategien.

Die Aktivitäten waren ursprünglich für zwei Projektregionen in den Gouvernements Lahj und Hadramaut vorgesehen. Aufgrund politischer Veränderungen sowie einer angespannten Sicherheitslage, die insbesondere das Gouvernement Hadramaut betrifft, wurde

entschieden, die Aktivitäten in das Gouvernement Aden zu verlegen. Der erhöhte Bedarf an psychosozialen Angeboten ergibt sich aus der hohen Anzahl an Binnenvertriebenen mit Konflikt- und Fluchterfahrungen.



Abbildung 23 QR-Code zu den Vodcast Episoden

#### 4.19. Deutsch-südafrikanische Zusammenarbeit im Bereich Klimawandel und Gesundheit

| Laufzeit                      | Drittmittelgeber/in                       | Kontakt   |
|-------------------------------|---|---|
| 15.11.2024<br>-<br>31.12.2026 | Bundesministerium<br>für Gesundheit (BMG) | Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs,<br>Gaby Feldmann,<br>Philipp Endler |

Das Jahr 2025 zählt zu den wärmsten seit Beginn der Industrialisierung und lag um 0,6 °C über dem Mittelwert des Referenzzeitraums 1991–2020. Zahlreiche weltweit beobachtete Extremwetterereignisse wurden durch den Klimawandel maßgeblich beeinflusst oder in ihrer Intensität verstärkt. Vor diesem Hintergrund gewinnt die internationale Zusammenarbeit zunehmend an Bedeutung, um tragfähige Lösungen für die wachsenden Herausforderungen zu entwickeln.

Das durch das Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt leistet einen Beitrag zur Vertiefung der Partnerschaft zwischen Deutschland und Südafrika im Themenfeld Klimawandel und Gesundheit.

Im Berichtszeitraum lag ein Schwerpunkt auf dem Aufbau gemeinsamer Forschungsaktivitäten zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels sowie der Analyse gesundheitsbezogener Risiken und Resilienzfaktoren. Ziel ist die Schaffung einer belastbaren Grundlage für den Austausch von Wissen und bewährten Verfahren sowie für die Entwicklung gemeinsamer Lehr- und Lernformate, um langfristig die öffentliche Gesundheit in beiden Ländern zu stärken.

Ein zentrales Anliegen des Projekts besteht in der Weiterentwicklung der bilateralen Zusammenarbeit. Durch die Analyse und den Vergleich klimatischer sowie gesundheitlicher Rahmenbedingungen wurden erste Grundlagen für gemeinsame Handlungsempfehlungen erarbeitet. Darüber hinaus wurden Ansätze zur Integration entsprechender Inhalte in die medizinische sowie gesundheits- und pflegewissenschaftliche Ausbildung entwickelt.



Abbildung 24 Dr. Christian Lueme (2.v.l.),  
Stellenbosch University,  
Südafrika, bei Akko/IRIA

Im Jahr 2025 konnte die Kooperation mit südafrikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen erfolgreich etabliert werden. In diesem Zusammenhang besuchten Forschende der Stellenbosch University, des African Institute in Indigenous Knowledge Systems (AIKS) der University of KwaZulu-Natal sowie der North-West University (Südafrika) die Akko Hochschule mit IRIA in Berlin im Rahmen eines Study Trips. Dort präsentierten sie ihre Forschungsergebnisse und Aktivitäten beim International Young Researchers' Symposium on Global Health anlässlich des World Health Summit.



Abbildung 25 Dr. Mayashree Chinsamy (2.v.l.), African Institute in Indigenous Knowledge Systems (AIKS) der University of KwaZulu-Natal, und Diane Thelma Molokwa (3.v.l.), North West University, Südafrika mit Akkon/IRIA-Team

Mit dem Teilprojekt „Heal Mountains“ (Projektstart: Oktober 2025) wurde das Vorhaben gezielt um einen bislang wenig untersuchten Schwerpunkt erweitert, der sich auf die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels in Gebirgsregionen konzentriert. Gebirgsregionen sind in besonderem Maße von den Folgen des Klimawandels betroffen. Extremwetterereignisse wie Erdbeben, Lawinen und Starkniederschläge treten dort zunehmend häufiger auf und beeinträchtigen die Lebensbedingungen der Bevölkerung erheblich. Ziel ist es daher, diese Regionen stärker in den Fokus der Zusammenarbeit zu rücken.

Im Berichtszeitraum wurden erste Schritte zur Intensivierung des internationalen Austauschs mit Partnerorganisationen in entsprechenden Regionen unternommen. Im Zentrum stehen dabei die Drakensberge sowie die Alpen.

## 5. Veröffentlichungen und Konferenzbeiträge

### 5.1. Publikationen der Mitarbeiter\*innen

1. Adrian, J., Amos, M., Appert-Rolland, C., Baratchi, M., Bode, N., Boltes, M., ... Geörg, P., ..., Hofinger, G., ... Zuriguel, I. (2025). Glossary for Research on Human Crowd Dynamics - 2nd Edition. *Collective Dynamics*, 10, 1–32. <https://doi.org/10.17815/CD.2025.189>
2. Bange, F.-C., Hahn, H., Kaufmann, S. H. E., & Ulrichs, T. (2025). *Mykobakterien*. In S. Suerbaum, G.-D. Burchard, S. H. E. Kaufmann, & T. F. Schulz (Eds.), *Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie* (10. Aufl., S.). Springer Verlag.
3. Bettig, U., Eversmeyer, M., & Hörtemöller, A. (2025). *Pflegewirtschaftslehre für Krankenhäuser, Pflege-, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen* (5., aktualisierte Auflage). medhochzwei Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-98800-100-9>
4. Castellanos-Herr, N. R., & Heringshausen, G. (2025). *Möglichkeiten von Supervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_3)
5. Castellanos-Herr, N. R., & Heringshausen, G. (2025). *Möglichkeiten von Supervision in der Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_3)
6. Castellanos-Herr, N. R., Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Systemische Einzelsupervision im Handlungsfeld Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_4](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_4)
7. Castellanos-Herr, N. R., Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Systemische Gruppen-/Fallsupervision im Handlungsfeld Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_6](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_6)
8. Castellanos-Herr, N. R., Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Systemische Teamsupervision im Handlungsfeld Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_5)
9. Dalko, K., Elsuson, H. A., Hofstetter, S., Stoevesandt, D., Paulicke, D., & Helm, J. (2025). Exploring requirements for the development and implementation of VR rehabilitation programs for long/post COVID patients: A qualitative mixed-methods study. *Virtual Reality*, 29(2). <https://doi.org/10.1007/s10055-025-01113-4>
10. Eschenbacher, S. (2025). *Between surviving and thriving—New approaches to understanding learning for transformation*. *Education Sciences*, 15(6), 662. <https://doi.org/10.3390/educsci15060662>

11. Eschenbacher, S. (2025). *Zwischen transformativen Erfahrungen und Lernprozessen im Rettungsdienst* (S. 207–218). In M. Przyrembel & H. Karutz (Hrsg.), „Gaffen“ – Mythen und Faktencheck für Rettungskräfte: Zuschauendes und störendes Verhalten am Unfallort richtig einschätzen und souverän reagieren (1. Aufl.). Hogrefe.
12. Eschenbacher, S. (2025): *The Human Element: Coaching in the Age of AI*, EPALE – European Commission, <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/human-element-coaching-age-ai>
13. Eschenbacher, S. (2025): *From Financial Anxiety to Financial Literacy*, EPALE – European Commission, <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/financial-anxiety-financial-literacy>
14. Eschenbacher, S. (2025): *We can't love our way out of this: teaching in the age of AI*, EPALE – European Commission, <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/we-cant-love-our-way-out-teaching-age-ai>
15. Eschenbacher, S. (2025): *Our Desks Were Never Meant to Be Our Altars: Reclaiming Rest as a Future Work Skill*, EPALE – European Commission, <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/our-desks-were-never-meant-be-our-altars-reclaiming-rest-future-work-skill>
16. Eschenbacher, S. & Fichter, R. (2025): *Playing with fire: how AI acts as both arsonist and firefighter in transformative learning*. EPALE – European Commission, <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/playing-fire-how-ai-acts-both-arsonist-and-firefighter-transformative-learning>
17. Eschenbacher, S., & Qualmann, F. (2025). *Anti-Muslim racism in media discourse—An uphill battle for learning transformatively*. *Journal of Transformative Education*, 23(3), 310–324.  
<https://doi.org/10.1177/15413446251352358>
18. Geörg, P.; Bode, N. W. F.; Berthiaume, M.; Kinateter, M. (2025): The Effect of Wheelchair Users on the Egress Time of Pedestrian Crowds: A Systematic Literature Review and Meta-analysis. In *Fire Technol.* DOI: 10.1007/s10694-025-01740-y.
19. Geörg, P.; Schot, L. de; Lovreglio, R. (2025): Decoding Hospital Evacuation Drills: Pre-movement and Movement Analysis in New Zealand. In *Fire Technol.* DOI: 10.1007/s10694-025-01731-z.
20. Geörg, P.; Chraibi, M. (2025): EXIT89: A Foundational Evacuation Model in the High-Rise Fire Safety Landscape. In *Fire Technol.* DOI: 10.1007/s10694-025-01762-6.

21. Gißler, D. (2025). *Stabsmäßige Führung von Einsätzen. Ein analytischer Blick auf die Stabsarbeit in Gefahrenabwehr und Krisenmanagement*. In M. Staller, S. Körner & S. Schade (Eds.), *Handbuch Führung in der Polizei* (S. 1-33). Springer Gabler. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-44282-8\\_30-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-44282-8_30-1)
22. Heinze, M., Orinsky, A. (2025, September 10–12). *Vorgefasste Einstellungen zu ‚Geschlecht‘ und ‚Herkunft‘ in der polizeilichen Kommunikation* [Vortrag]. Jahrestagung des AK Empirische Polizeiforschung, Dresden, Deutschland.
23. Heringshausen, G. (2025). *Notwendigkeit und Umsetzung systemischer Supervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_2)
24. Heringshausen, G. (2025). *Notwendigkeit und Umsetzung systemischer Supervision in der Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_2)
25. Heringshausen, G. (2025). *Reflektieren, beraten und Unterstützen – Gegenstand und Formen systemischer Supervision*. *PflegeKolleg. HEILBERUFE*, 7–8(2025)/77, 26–28.
26. Heringshausen, G. (2025). *Reflexion als Ressource – Systemische Supervision in der Pflege*. *Die Schwester | Der Pfleger*, 10/25, 74–77.
27. Heringshausen, G. (2025). *Sieben Argumente für systemische Supervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_9)
28. Heringshausen, G. (2025). *Sieben Argumente für systemische Supervision in der Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_9)
29. Heringshausen, G. (2025). *Systemische Leitungssupervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_7](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_7)
30. Heringshausen, G. (2025). *Systemische Supervision im Rettungsdienst: Gegenstand und Formen im Überblick*. *Rettungsdienst*, 10/25, 940–944.
31. Heringshausen, G. (2025). *Systemische Teamsupervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_5)
32. Heringshausen, G. (2025). *Systemisches Coaching im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_8](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_8)

33. Heringshausen, G. (2025). *Systemisches Coaching in der Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_8](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_8)
34. Heringshausen, G., Castellanos-Herr, N. R., & Winterstein, I. (2025). *Systemische Leitungssupervision in der Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_7](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_7)
35. Heringshausen, G., Castellanos-Herr, N. R., & Winterstein, I. (2025). *Systemische Supervision im Rettungsdienst – Methoden, Instrumente und Fallbeispiele für die Umsetzung*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8>
36. Heringshausen, G., Castellanos-Herr, N. R., & Winterstein, I. (2025). *Systemische Supervision in der Pflege – Methoden, Instrumente und Fallbeispiele für die Umsetzung*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2>
37. Hörtemöller, A., & Nickisch, A. (2025). Pflege Management. *Pflegezeitschrift*, 3(2025).
38. Hofinger, G. (2025). *Leadership in Crisis Using Crisis Management Teams*. In J. Felfe & R. van Dick (Hg.) *Handbook of Leadership. Applied Business Psychology for Managers* (p. 695-710). Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-70444-8>
39. Hofinger G (2025). Gibt es ein Sicherheitsbedürfnis? Ja, aber ... In R. Heimann & Ch. Hörnberger (Hg.), *Safety & Security – Sicherheit(en) in komplexen Arbeitswelten*. 27. Jahrestagung der Plattform e. V. - Menschen in komplexen Arbeitswelten (S. 24 - 29). Plattform e.V.: Eigendruck.
40. Hollet, L., Paulicke, D., Schönfeld, A., & Zimmermann, M. (2025). *Wie steht's um die Digitalisierung in der Pflege?* *Heilberufe*, 77(4), 18-21. <https://doi.org/10.1007/s00058-025-3830-7>
41. Hoppe, T., Fricke, R., Geörg, P. (2025): Datenverfügbarkeit und Resilienz von Lieferketten in Krisensituationen: Herausforderungen und Strategien zur Informationsgewinnung und -nutzung. In Thomas Hoppe, Rolf Fricke (Eds.): *Resiliente krisenrelevante Versorgungsnetze. Einsatz von KI in der Krisen- und Katastrophenbewältigung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
42. Kather, F., Becker, C., Hofinger, G. & Fried, F. (2025). *Katastrophenschutz-Leuchttürme. Erfahrungen, «Good Practice» und Hindernisse in der Umsetzung des Basis-Konzeptes «Katastrophenschutz-Leuchttürme» unter Berücksichtigung ihrer Verortung im Warnsystem. Abschlussbericht. Bundesamt für Katastrophenhilfe und Bevölkerungsschutz (BBK)*.

43. Kather, F., Hofinger, G. & Becker, C. (2025). Katastrophenschutz-Leuchttürme in der Praxis: Ergebnisse einer Interviewstudie. *Bevölkerungsschutz*, 02/2025, 13-18.
44. Kuhn, J. H., Ulrichs, T., & Burchard, G. D. (2025). *Biologische Waffen – eine Herausforderung an Diagnostik, Therapie, Klinik und Prävention*. In S. Suerbaum, G.-D. Burchard, S. H. E. Kaufmann & T. F. Schulz (Eds.), *Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie* (10. Aufl.). Springer Verlag.
45. McKinley, S.; Geoerg, P.; Haghani, M.; Feliciani, Claudio (2025): Mapping the impact of extreme weather on global events and mass gatherings: Trends and adaptive strategies. In *International Journal of Disaster Risk Reduction* 127, p. 105628. DOI: 10.1016/j.ijdr.2025.105628.
46. Lemke, M. (2025). *L'office fédéral pour la protection de la constitution. Mission et limites*. In: *Archives de politique criminelle (APC). Libertés politiques*. Jg. 47, 197–210.
47. Martin, D. C., Knuth, D., & Przyrembel, M. (2025). Störendes Zuschauen bei Rettungseinsätzen: Wer, wann, wo und wie?: Empirische Erkenntnisse aus einer Mixed-Methods-Erhebung. *Notfall + Rettungsmedizin*.  
<https://doi.org/10.1007/s10049-025-01517-4>
48. Martin, D. C., & Przyrembel, M. (2025). Meine Anteilnahme – Deine Sensationslust? Motivzuschreibungen für das Zuschauen an Notfalleinsatzorten unterliegen dem fundamentalen Attributionsfehler. *NOTARZT*, 41(01), 20–27.  
<https://doi.org/10.1055/a-2342-0347>
49. Manthey-Gutenberger, T. (2025). *Transgenerational Transmission of Forced Migration. Experiences in Palestinian Families: A Biographical-Narrative Analysis. Transmitting Memories of Displacement Across Generations*. In *Current Issue in Migration Research (CIMR). Migration, War and Violent Conflict* Vol. 2 No. 2. S. 15-22. Malmö.
50. Manthey-Gutenberger, T. (2025). *Bildungswege von Kindern aus Mehrkindfamilien mit mehrfacher Fluchtmigrationsbiografie. Ressourcen und Herausforderungen*. Springer VS Wiesbaden.
51. Meyer, L., Eismann, H., Heringshausen, G., Hagemann, V., Del Tedesco, J.-C., & Flentje, M. (2025). Impact of collective orientation on the quality of teamwork of emergency medical personnel in simulated prehospital emergency medical care – A prospective observational study. *BMC Emergency Medicine*, 25, 225.  
<https://doi.org/10.1186/s12873-025-01399-2>

52. Morgenstern, U., & Blechschmidt, H. (2025). *Mehr Lebensqualität trotz chronischer Rückenschmerzen und psychischer Beeinträchtigungen*. *Psych Pflege Heute*, 31(5), 236–240. <https://doi.org/10.1055/a-2633-7633>
53. Morgenstern, U., & Hartmann, L. (2025). Die interprofessionelle Zusammenarbeit (IPZ) vielfältiger Gesundheitsteams im Hinblick auf Innovationen und Effizienz. *Dr. med. Mabuse*, 268, 20–23.
54. Morgenstern, U., & Kauke, L. (2025). *Waldtherapie als Ansatz in der psychosomatischen Pflege*. *PPH – Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie*, 31(3), 110–114.
55. Morgenstern, U., & Kuhn, C. (2025). *B 9900: Pflege im Kontext des Klimawandels*. In *Management Handbuch Pflege*. medhochzwei Verlag.
56. Morgenstern, U., & Kuhn, C. (2025). Pflege im Kontext Klimawandel – Wissensstand von Pflegefachkräften zum Thema Klimawandel, Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Pflege während der Hitzewellen. *Pflegewissenschaft*, 27(2), 70–78. <https://doi.org/10.3936/cknpck69>
57. Morgenstern, U., & Nowakowski, C. (2025). *Ernährung bei Depressionen*. *PPH – Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie*, 31(4), 167–171. <https://doi.org/10.1055/a-2573-1168>
58. Morgenstern, U., & Oberbanscheidt, P. (2025). *Physiotherapie und Pflege im multimodalen Behandlungskonzept*. *PPH – Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie*, 31(3), 129–133. <https://doi.org/10.1055/a-2535-5195>
59. Morgenstern, U., & Pannewitz, J. (2025). D 3100: Die Integration von Angehörigen in den Pflegeprozess im stationären Bereich zur Steigerung der Pflegequalität. In *Management Handbuch Pflege*. medhochzwei Verlag.
60. Morgenstern, U., & Rustemeier, A. (2025). Wie werden Lehrkräfte an Schulen des Gesundheitswesens auf die Steuerung von digitalen Lehr- und Lernprozessen im berufsbegleitenden Studium vorbereitet? *Pädagogik der Gesundheitsberufe*, 12(2), 100–108.
61. Morgenstern, U., & Schneider-Gröpel, V. A. (2025). *Bewegt aus dem Tief – Mit Aktivität gegen Depressionen in der Akutgeriatrie*. *Physiopraxis*, 23(07/08), 46–49. <https://doi.org/10.1055/a-2602-1143>
62. Morgenstern, U., & Vincenc, L. (2025). *Schmerzmanagement: Polypharmazie vermeiden – Evidenzbasiertes Wissen zum Einsatz von Placebo*. *Pflegezeitschrift*, 78(5), 52–54. <https://doi.org/10.1007/s41906-025-2853-7>

63. Morgenstern, U., & Voß, S. (2025). *Achtsamkeitstraining bei Pflegefachpersonen in der Psychosomatik*. PPH – Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie, 31(05), 219–223. <https://doi.org/10.1055/a-2633-7501>
64. Müller, J., Bräuer, P., Hecker, K., Paulicke, D., & Jahn, P. (2025). Handlungsansätze zum Einsatz von hochschulisch qualifizierten Pflegefachpersonen in die pflegerische Praxis: eine qualitative Studie. *HeilberufeScience*, 16, 100–108. <https://doi.org/10.1007/s16024-025-00426-3>
65. Müller, J., Breitingner, F., Bräuer, P., Dauer, B., Zilezinski, M., Paulicke, D., & Jahn, P. (2025). Drivers and barriers to career entry and retention of nurses with initial higher education: A scoping review. *GMS journal for medical education*, 42(3), Doc35. <https://doi.org/10.3205/zma001759>
66. Nageler, D., & Heringshausen, G. (2025). Sonografie in der NotSan-Ausbildung: Eine Option für die Zukunft? *Rettungsdienst*, 08/25, 750–754.
67. Paulicke, D., & Schönfeld, A. (2025). *Biografieorientierte Versorgungsansätze: Digitale Kommunikations- und Gestaltungsmöglichkeiten*. *Blätter der Wohlfahrtspflege – Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit*, 5, 188–191.
68. Przyrembel, M., & Karutz, H. (Hrsg.). (2025). „Gaffen“ – Mythen und Faktencheck für Rettungskräfte: Zuschauendes und störendes Verhalten am Unfallort richtig einschätzen und souverän reagieren (1. Aufl.). Hogrefe.
69. Przyrembel, M. (2025). „Gefangen in der Situation?“ – *Neue Erkenntnisse zu störendem Zuschauen bei Notfalleinsätzen* (S. 43–58). In M. Przyrembel & H. Karutz (Hrsg.), „Gaffen“ – Mythen und Faktencheck für Rettungskräfte: Zuschauendes und störendes Verhalten am Unfallort richtig einschätzen und souverän reagieren (1. Aufl.). Hogrefe.
70. Przyrembel, M. (2025). „Du gaffst, aber ich nehme betroffenen Anteil?“ – *Sozialpsychologische Mechanismen beim Zuschreiben von Gründen verstehen* (S. 59–70). In M. Przyrembel & H. Karutz (Hrsg.), „Gaffen“ – Mythen und Faktencheck für Rettungskräfte: Zuschauendes und störendes Verhalten am Unfallort richtig einschätzen und souverän reagieren (1. Aufl.). Hogrefe.
71. Radtke, V., & Morgenstern, U. (2025). *Einsamkeit im Lehrberuf: Psychischer Distress und Herausforderung für die Arbeitszufriedenheit bei Nachwuchslehrenden*. In H. Schwendemann, U. Morgenstern, K. de Greeff, V. Radtke & S. Käseberg (Hrsg.), *Psychische Gesundheit und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften – für Pflege- und Gesundheitsfachberufe* (S. 11–17). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71571-0\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71571-0_2)

72. Rothmann, L., Zawatzki, S., Paulicke, D., & Jahn, P. (2025). *Smarte Technologien integrieren*. Heilberufe, 77(4), 12–15. <https://doi.org/10.1007/s00058-025-3820-9>
73. Rottenkolber, D., Bettig, U., Thiele, G., Hörtemöller, A., Eversmeyer, M. (2025). *Pflegewirtschaftslehre für Krankenhäuser, Pflege-, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen*. 5. Auflage. medhochzwei Verlag. Heidelberg.
74. Sahrai, O. K., Feldmann, P. (2025). „Make Peace with Police“ – Soziale Ungleichheit und Community Policing in segregierten Stadtteilen. In: B. Frevel, / R. van der Wal, (Hrsg.): *Polizei. Wissen. Community Policing*, Ausgabe August 2025, Frankfurt a. M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 23-27.
75. Schirmer, M., Paulicke, D., Stoevesandt, D., & Jahn, P. (2025). Digitale Teilhabe mithilfe partizipativ entwickelter Informations- und Beratungskonzepte – eine qualitative Studie mit Senior:innen [Digital participation with the help of participatively developed information and counselling concepts – A qualitative study with the elderly]. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*, 195, 78–84.  
<https://doi.org/10.1016/j.zefq.2025.03.004>
76. Schönfeld, A., & Paulicke, D. (2025). *Diversitätssensible Biografiearbeit in der Altenpflege – Brücken zwischen Lebensgeschichten bauen*. Blätter der Wohlfahrtspflege – Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit, 4, 147–150.
77. Schwendemann, H., Morgenstern, U., de Greeff, K., Radtke, V., & Käseberg, S. (Eds.). (2025). *Psychische Gesundheit und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften: für Pflege- und Gesundheitsfachberufe*. Springer.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-71571-0>
78. Sehouli, J., Lee, M. M., Harter, P., Inci-Turan, M. G., Rosenbaum, S., Tölkes, J., Roll, S., Willich, S. N., Knappe-Drzikova, B., Zimmermann, M., Klews, J., Brinkmann, M., Niggemann, P., Algharably, E., Pirmorady, A., Chekerov, R., Grabowska, W., Heitz, F., Armbrust, R., & Schnua, E. (2025). The KORE-INNOVATION Trial: Prospective Study Of Prehabilitation And ERAS In 605 Primary And Recurrent Ovarian Cancer Surgeries Across Two ESGO Centers Of Excellence. *International Journal of Gynecological Cancer*, 35(2), 101742.  
<https://doi.org/10.1016/j.ijgc.2025.101742>
79. Ulrichs, T. (2025). *Immunologie der Tuberkulose und Impfstoffentwicklung*. In M. Priwitzer & P. Witte (Hrsg.), *Handbuch Tuberkulose für Fachkräfte an Gesundheitsämtern* (3. Aufl.). AÖGW.
80. Ulrichs, T.; Feldmann, G. (Hg.): *Future minds in global health – The International Young Researchers’ Symposium on Global Health 2024 - Global health in the*

network of international research collaborations. Akkon Schriftenreihe Band 7, Berlin 2025

81. Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Systemische Einzelsupervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_4](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_4)
82. Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Systemische Gruppen-/Fallsupervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_6](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_6)
83. Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Verständnis von systemischer Supervision im Rettungsdienst*. In *Systemische Supervision im Rettungsdienst*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71702-8_1)
84. Winterstein, I., & Heringshausen, G. (2025). *Verständnis von systemischer Supervision in der Pflege*. In *Systemische Supervision in der Pflege*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-662-71704-2_1)
85. Zuffo, S., & Morgenstern, U. (2025). *Gewaltprävention: Gefährdete Gruppen schützen*. *Pflegezeitschrift*, 78(6), 61–63. <https://doi.org/10.1007/s41906-025-2853-7>

## 5.2. Konferenzen und Berichte

- Bensel, T. (2025, Juni). *Oral Health status of craftsman trainees in Southwest Tanzania*. 103. General Session & Exhibition der International Association for Dental Research (IADR) in Barcelona/Spainien
- Bensel, T. (2025, Juni). *Oral Health and Quality of Life in Tanzanian Schoolchildren*. 103. General Session & Exhibition der International Association for Dental Research (IADR) in Barcelona/Spainien
- Dinklage, H., Steindorff, J.-V., Schirmer, M., Müller, J., Rothmann, L., Müller, P., Zawatzki, S., Mittmann, S., Paulicke, D., & Jahn, P. (2025, März). *Gelingensdeterminanten partizipativer Digitalisierungsprojekte in der Gesundheitsversorgung aus Unternehmensperspektive – eine qualitative Erhebung* [Posterpräsentation]. 26. Jahrestagung des Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e. V., Halle (Saale), Deutschland. <https://doi.org/10.3205/25ebm046>
- Eschenbacher, S. (2025, Juni). *Barriers and Obstacles to Transformative Learning – Embracing Immunity and Resistance on the Journey to Transformation*, MRER Lecture Series, University of Malta, Valletta Campus, Malta.

- Eschenbacher, S. (2025, Juni). Between Heroism and Humanity: Navigating Personal and Professional Transformation in Emergency Services, ESREA Conference, University of Malta, Valletta Campus, Malta.
- Eschenbacher, S. (2025, Juli). *Learning from Emergency Responders: A Study of Transformative Experiences & Transformative Learning, Expert Talk*, DCEN Symposium Challenges & Problems in Disaster and Climate Education, RPTU Kaiserslautern-Landau, Deutschland.
- Eschenbacher, S. (2025, November). *Why We Don't Change: Understanding Immunity to Transformation*. Erasmus+, University of Siena, Italy.
- Eschenbacher, S. (2025, November). Butler and Mezirow in Conversation: Learning to Question the Gender Framework. Erasmus +, University of Siena, Italy.
- Fichter, R. & Eschenbacher, S. (2025, Oktober). *Learning For Transformation in Coaching (LfTC): Facilitating Premise Reflection Through Hybrid Intelligence*. 5th Biennial International Columbia Coaching Conference, Columbia University, New York City (USA).
- Heringshausen, G. (2025, Februar). *Die Gestaltung eines zukunftsfähigen Rettungsdienstes: Neue berufliche Identitäten* [Vortrag]. 8. Zukunftsforum Rettungsdienst, Bremerhaven.
- Heringshausen, G. (2025, September). *Digitale Lehre – Chancen und Stolpersteine reflektieren* [Vortrag]. JUH-Symposium Berufliche Bildung, Leipzig.
- Heringshausen, G. (2025, September). *Gesprächskompetenz für Retterinnen in Einsatzsituationen\** [Vortrag]. Tag der Johanniter, Erfurt.
- Lemke, M. (2025, September). *What does State of Exception Mean?* [Konferenzbeitrag]. German Studies Association, 49<sup>th</sup> Annual Conference, Washington, USA.
- Morgenstern, U. (2025, September 30). *Eigenverantwortung und Entscheidungskompetenz für berufsbegleitend studierende Lehrkräfte im Gesundheitswesen* (Kompetenzverbund lernen:digital – Tagung „Digitale Transformation für Schule und Lehrkräfte gestalten“). Vortrag auf dem Kongress der Universität Potsdam, Campus Griebnitzsee, Potsdam.
- Paulicke, D., Hollet, L., Schönfeld, A., & Zimmermann, M. (2025, November). *Digitale Souveränität in der Pflege – eine Online-Umfrage in Deutschland* [Posterpräsentation]. 4. VPU-Kongress „Pflege mit Verantwortung. Der Schlüssel für die Zukunft“, Berlin, Deutschland.

- Paulicke, D., Sahrai, O. K., Meyer, D. J., Lorenz, P. S., Amaro, L., Sulzer, M., & Bock, A. (2025, April). Aufbau interkultureller Kompetenzen im Rettungswesen durch die Implementierung von innovativen VR-Trainingsszenarien – eine qualitative Fokusgruppenerhebung [Vortrag]. Forum Rettungswissenschaften 2025, Wolfsburg, Deutschland
- Paulicke, D., Steindorff, J.-V., Schirmer, M., Müller, J., Rothmann, L., Zawatzki, S., Mittmann, S., Müller, P., Dinklage, H., & Jahn, P. (2025, März). *Partizipative Umsetzung von Digitalisierungsprojekten in der Pflege und Gesundheitsversorgung aus Unternehmensperspektive – eine qualitative Erhebung* [Präsentation]. Clusterkonferenz PPZ 2025, Berlin, Deutschland.
- Sahrai, O. K. (2025, Juni). Sociology of Disaster, joint event Institute for Research in International Assistance and Universidad Nacional Autónoma de Honduras (UNAH), Global Challenges – Health, Civil Protection and Emergency Relief, Berlin.
- Steindorff, J.-V., Zawatzki, S., Paulicke, D., & Jahn, P. (2025, September 25–26). Kompetente Beratung, Aufklärung und Therapiebegleitung von (potenziellen) Dysphagiebetreffenden: Eine App-basierte Unterstützung [Vortrag]. Konferenz Lernwelten 2025, Basel, Schweiz.
- Steindorff, J.-V., Paulicke, D., & Jahn, P. (2025, März). *Transformatives, virtuell gestütztes Lehren und Lernen in der person- und werteorientierten Pflege(-ausbildung)* [Konferenzbeitrag]. Clusterkonferenz PPZ 2025, Berlin, Deutschland.

Impressum:

© Akkon Hochschule für Humanwissenschaften (Hrsg.)

1. überarbeitete und erweiterte Version

Berlin 2025

Redaktion:

Dr. Daniela Knuth (wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschung)

(Stand 04/2026)